

Altpreußische Zeitung

und Anzeiger für

Stadt und Land.



Dieses Blatt (früher „Neuer Elbinger Anzeiger“) erscheint werktäglich und kostet in Elbing pro Quartal 1,50 Mk., mit Postzuschlag 1,90 Mk., bei allen Postanstalten 2 Mk. Inserations-Anträge an alle ausw. Zeitungen vermittelt die Expedition dieser Zeitung.

Inserate 15 Pf., Nichtabonnenten und Auswärtige 20 Pf., die Spalte ober deren Raum, Neulamen 25 Pf. pro Zeile, 1 Belegexemplar kostet 10 Pf. Expedition: Spieringstraße Nr. 13.

Illustr. Sonntagsblatt — „Der Hausfreund“ (täglich).
Telephon-Anschluß Nr. 3.

Chefredakteur und verantwortlich für den gesammelten Inhalt Ludwig Rohmann i. Elbing.

Eigentum, Druck und Verlag von G. Saatz in Elbing.

Nr. 282.

Elbing, Sonntag,

2. Dezember 1894.

46. Jahrg.

Kinder-Arbeit.

Es war gegen Ende der siebziger Jahre, als im deutschen Reichstage die Frage der Kinderarbeit in den Fabriken auf der Tagesordnung stand. Man redete lautlich hin und her, paradierte mit allerhand prächtigen oratorischen Wendungen über das elferne Jahrhundert des Dampfes, das jede verfügbare Kraft an seine Maschinen stellen muß, und ließ sich schließlich von einem hervorragenden Menschenfreunde mit dem Hinweis darauf trösten, daß ja auch jedes Mitglied der kaiserlichen Familie ein Handwerk erlernen müsse. Dies Argument genügte damals, um die schwachen, hilflosen Kleinen, die doch Zukunft und Hoffnung des Vaterlandes bildeten, auch fernerhin ins fürchterliche Loch zu spannen; erst späteren Jahren war es vorbehalten, den graufigen Würgengel, der das Herzblut der Nation trank, eben diese Kinderarbeit in den Fabriken hier und da zu bannen. Seit sind sich alle Patrioten einig darüber, daß die so kurze Zeitspanne der Kindheit nicht vergiftet werden darf durch Arbeitslasten, die nur Erwachsene zu tragen im Stande sind, daß es vielmehr im Interesse der Volksgesundheit und der Volkswirtschaft unumgänglich notwendig ist, den zarten Menschen einige Zeit zu lassen, sich zu entwickeln, die ersten vierzehn Jahre des Lebens lediglich der körperlichen Entwicklung und der geistigen Schulung zu widmen.

Dies Ziel nur unter harten Kämpfen, bei den heutigen Zuständen wohl garnicht zu erreichen ist, bedarf kaum der Erwähnung. In Hunderttausenden von Familien sind die Erwerbsverhältnisse derartig, daß die Eltern auf die Mitwirkung der Kinder bei der Arbeit nicht verzichten können, wenn anders allen hungerigen Mäulern im Hause Brot geschafft werden soll. Wir veröffentlichen erst neulich eine Skizze über die Weber von Nowames (bei Potsdam), aus der klar hervorging, daß die Kinder in der Hausindustrie nicht weniger als früher in den Fabriken überanstrengt arbeiten müssen. Es gibt ja, besonders in der Großstadt, Eltern, die aus Wohlthätigkeit oder eigener Trägheit ihre Kleinen für sich thätig sein lassen, die behaglich im weichen Bett liegen, während ihr Jüngster schon „Frühstück austragen“ muß, die auf die paar Mark, welche das schwache Geschöpf blutiger verdient, mehr Gewicht legen als auf seine Gesundheit und seine Erziehung. Aber im Allgemeinen drängt doch die Noth zu solchen Schritten. Und wenn die „Pädagogischen Blätter“ gerade jetzt, zu Beginn der Winterzeit, mit ernstlichen Worten und unter Anführung zahlreicher Daten darauf hinweisen, daß zahllose Kinder im zartesten Alter zu den schwersten Handverrichtungen gezwungen werden, daß viele dieser bedauerlichen Geschöpfe früh Morgens Backwaren oder Zeitungen austragen, Nachmittags, sobald die Schule beendet ist, als „Kollomp“ Vastuhrrer bewachen, Abends als Regeljunge angestrengt in heißer, staubiger Luft und unter dem Einfluß der auf Regelbahnen üblichen Gespräche arbeiten, die nicht gerade sittigend und erzieherisch wirken, so muß man den Forderungen des Organs unserer Lehrerschaft entschieden beipflichten. Kinder gehören ins Haus, wohl gemerkt in die Freiheit des Hauses. Die „Pädagogischen Blätter“ verlangen das hauptsächlich darum, weil es einfach unmöglich ist, mit Schülern, die abgehört von langen Morgengängern in die Klasse kommen, die dann Abends erköpft zu Bett gehen und nie recht ausgeschlafen können, das vorgeschriebene Pensum zu erledigen. Ganz zweifelsohne reicht die Schulpflicht, so sehr alle Kulturfreunde sie begrüßen, nicht aus, um die Volksbildung zu gewährleisten; Hand in Hand mit ihr müssen notwendig Bestimmungen gehen, die auch die Kinder unserer Armeen in stand setzen, ihr voll zu genügen, sich ganz der Schule zu widmen.

Das ist der zwingende Punkt und hier müssen Reformen einsetzen. Freilich erscheint die Lösung der Aufgabe ungeliebter schwer. Wir sollen es für unsere heiligste Pflicht halten, einmüthig daran mitzuwirken, daß die Schmach der Kinderarbeit, welche die Seelen der Kleinen zu Grunde richtet und sie unfähig macht, sich in rechter Weise für den späteren Kampf ums Dasein vorzubereiten, daß diese Schmach von unserm Jahrhundert genommen werde. Das so arg verkehrte Mittelalter kannte diese Barbarei nicht, sie ist eine Erfindung der Neuzeit, und wahrlich — vorm Richterstuhl der Zukunft müssen wir uns ihrer bitter schämen.

Politische Tageschau.

Elbing, 1. Dezember.

Ueber die Entlassung des Grafen Caprivi theilt die „Schl.“ Ztg. neuerdings mit, es verlautet in sonst gut unterrichteten Kreisen nachträglich, daß der negative Erfolg, den man mit den vierzehn Halbbatalionen gemacht habe, sehr wesentlich zur Erschütterung der Stellung des Grafen Caprivi beigetragen habe. Der ehemalige Reichskanzler sei es gewesen, der den zweifelnden obersten Kriegsherrn bestimmte, seine Zustimmung zu der Errichtung der vierzehn Bataillone zu geben. Zugleich sei aber die Zerfahrenheit der offiziellen Presse nicht ohne Einfluß auf die Stellung des zweiten Kanzlers gewesen. Man nehme daher wohl mit Recht an, daß Fürst Hohenlohe demnächst eine gründliche Säuberung unter dem der Regierung zur Seite stehenden publizistischen Personal vornehmen werde. Auch sollte künftig nicht gebuldet

werden, daß offiziöse Scribenten an sonst für inspirierte Mittheilungen benutzten Stellen ihre eigene Weisheit zum besten geben und so die öffentliche Meinung verwirren. Dann wäre ja doch das einfachste, daß jede offiziöse Auslassung auch äußerlich direkt als solche gekennzeichnet würde, damit nicht, wie das sonst mit Vorliebe geschieht, derartige Auslassungen einfach als Ausdruck der öffentlichen Meinung gestempelt werden.

Der Justizminister Schönstedt ist katholisch, hat aber keine Kinder in der Religion seiner evangelischen Gattin erziehen lassen. Die „Gem.“ schreibt hierzu: „Welch ein Värm würde in der protestantischen Presse entstehen, wenn ein Protestant, der seine Kinder katholisch erziehen ließe, Minister würde!“ Dazu bemerkt die „Kreuztg.“: „Wir würden, wenn ein evangelischer Justizminister, der mit einer Katholiken verheiratet ist, seine Töchter — denn nur um solche handelt es sich in dem vorliegenden Falle — in der Confession der Mutter erziehen ließe, darüber keinen „Värm“ erheben.“ Wir auch nicht.

Vom ostasiatischen Kriegsschauplatz kommen folgende Meldungen über Bewegungen japanischer Truppen. Die japanische Armee unter Yamagata überschritt die Pässe von Nothienting und nahm Vangtsu. Man glaubt, sie befinden sich gegenwärtig im Besitze von Kiajiang am Südufer des Tai-He-See, weniger als 40 Meilen von Mukden. — China, das die 50 Millionen Pfund Sterling, die Japan verlangt, beim besten Willen nicht aufbringen könnte, versucht noch ein letztes, sich wenigstens die europäischen Mächte günstig zu stimmen. Nachrichten aus Shanghai vom 29. d. M. versichern, die Regierung habe sich entschlossen, Nanking und einen Hafen auf der Insel Hainan dem ausländischen Handel zu öffnen. — Da der Ministerpräsident Graf Ito beschloß, den chinesischen Friedensunterhändler Detring auf keinen Fall zu empfangen, ist dieser von Vhungsichang zurückberufen worden, jedoch hatte Detring vor seiner Abreise eine kurze Unterredung mit dem ersten Kabinetsekretär Graf Jtos. Die Entsendung eines Ausländers zu Friedensverhandlungen wird in der japanischen Presse lebhaft und mit Entrüstung kommentiert. — Goldredirektor Detring, der von Vhungsichang als Friedensvermittler nach Tokio gesandt wurde, hat, wie nun bestätigt wird, die Rückreise nach Shanghai angetreten, nachdem es die japanische Regierung abgelehnt hatte, mit ihm zu verhandeln. Der Regierung in Tokio genügt seine Legitimationen nicht; sie verlangte einen hinreichend beglaubigten Votchschafter des chinesischen Kaisers, wenn anders sie in Unterhandlungen über den Friedensschluß eintreten soll.

Die Beileidsbezeugungen für den Fürsten Bismarck überlegen alle Erwartung. Stündlich schwillt die Hochflut noch an; das ganze Volk nimmt an dem Schmerz des alten Titanen theil. Unter den heute im Vorziner Schlosse eingegangenen Kränzen befand sich auch einer von der Kaiserin Friedrich. Er war aus Palmen und weißen Kamellen gewunden; eine schwarze Moirschleife mit Goldbrde trug Wappen und Namen der Kaiserin Friedrich.

* Zum Anschluß an die Mittheilung, daß der in Folge des Handverhören Spielerprozesses verabschiedete Baron W. von Bettendorff, s. Z. Premierlieutenant im 22. Dragoner-Regiment, wieder in der Armee und zw. beim 14. Ulanen-Regiment eingestell worden sei, macht die „Nord. Corr.“ darauf aufmerksam, daß schon häufig Offiziere, gegen welche auf Grund eines Delicts, sei es im kriegs- oder ehrengerechtl. Verfahren, auf Dienstentlassung oder scharfen Abstrich erkannt worden ist, später nochmals Gelegenheit geboten wurde, als Gemeiner bei einem anderen Truppentheile wieder einzutreten und den Werbungsprozeß des Offiziers, wobei von wiederholtem Besuch der Kriegsschule abgesehen wird, erneut durchzumachen. Nach Verlauf einiger Zeit wird den Betroffenen dann in der Regel ein dem früheren an Anciennität möglichst gleichkommendes Patent verliehen. So war dies z. B. bei dem gegenwärtigen Commandeur einer schlesischen Infanterie-Regiments und dem Rittmeister eines ostpreussischen Cavallerieregiments der Fall.

Mit Preßskandalen beschäftigte sich am Donnerstag die französische Deputirtenkammer. Der Radikale Habert brachte eine Interpellation ein über die gewissen Zeitungen vorgeordneten Erpressungen. Redner führt aus, seitdem diese Journale von gewissen Finanz-etablissemens keine Subventionen mehr erhalten könnten, hätten sie versucht, Klubs oder Kaufleute auszubuten, und verlangte zum Schluß Erklärungen über die Angelegenheiten Bortals, Declercq und Allez. Justizminister Guérin erklärte, die Polizei wäre mit Erfolg gesucht. Die Justiz würde über die Angelegenheit völliges Licht schaffen, alle der Erpressung Schuldigen würden gerichtlich verfolgt werden. (Beifall.) Willbrand (Sozialist) beklagte sich, daß Beamte der Polizei-Präfectur Bortals für seine Erpressungsversuche Altsstücke verschafft hätten. Ministerpräsident Dupuy tadelte den Polizeibeamten, der das Altsstück mitgetheilt hätte, und versprach, die Regierung würde ihre Pflicht thun. Die Kammer nahm hierauf durch Aufheben der Hände eine von der Regierung gebilligte Tagesordnung an, in welcher die Kammer ihr Vertrauen zu dem Bestreben der Regierung ausdrückt, alle Erpressungsversuche zu ver-

folgen und die derselben Schuldigen, wer sie auch sein mögen, zu bestrafen.

Die Lage in Marokko ist trostlos. Der neue Sultan Abdul Aziz darf Fez nicht verlassen, wenn er nicht auch dort einen Aufstand erleben will. Der Süden des Landes ist in Aufruhr, die Stämme des Westens verlegen den Weg zur Küste, und wie aus Madrid gemeldet wird, ist der Sultansdampfer „Gassani“ nach Tanger zurückgekehrt, ohne den Bruder des Sultans, den Prinzen Mohammed mitzubringen, der dorthin verbannt werden sollte. Bisher wurde Mohammed in Marakech in enger Haft gehalten. Der Versuch, ihn nach Mogador zur Einschiffung zu bringen, scheiterte an der Unsicherheit der Straßen und weil die Stämme Anstalten trafen, sich des Prinzen zu bemächtigen, um ihn gegen den Sultan auszuspielen. Angesichts der Ohnmacht der marokkanischen Regierung und der sich häufenden Mordthaten wird in Tanger — wie der „Köln. Ztg.“ gemeldet wird — bereits die Möglichkeit eines europäischen Eingreifens erörtert, da es so nicht weitergehen könne. Wie ein solches bei den widerstrebenden Interessen der beherrschten Mächte stattfinden sollte, ist allerdings nicht zu ersehen. Es könnte sich immer nur um Befugung der Hafenstädte handeln, denn zu einem wirklichen Feldzuge in Marokko dürfte gegenwärtig keine Macht geneigt sein. Und Spanien wird weder England noch Frankreich das „maulische Ger.“ überlassen. Eine gewisse Schonzeit ist dem Sultan also noch gewährt, wenn ihn nicht sein Volk selbst vom Throne des Maghreb-el-Alfa entferne. Einen Anlaß zum Einschreiten hätte Spanien bereits wieder. Der Postdampfer „Varade“ ist von Rio de Oro in Las Palmas angekommen und meldet, daß etwa 500 Mauren, die drei Kabylestämme angehören, einige Kilometer von der spanischen Front in feindlicher Haltung lagen. Da zu befürchten ist, daß sie von neuem zum Angriff übergehen, so wird der Marinecommandant von Teneriffa am Montag mit Verstärkungen auf dem Kreuzer „Marques de la Cañenada“ dahin abgehen.

Für den Feldzug nach Madagaskar sind den Franzosen ihre eigenen Vandestinder zu lieb; neben der „Kolonial-Armee“, deren Bildung noch immer auf sich warten läßt, will man hauptsächlich die Fremden-Region dafür verwenden. In dieser Fremden-Region, die aus den Unterthanen anderer Staaten zusammengesetzt ist, sterben die Leute wie die Fliegen, und die Behandlung, welche man ihnen zu Bezeiten angedeihen läßt, spottet jeder Beschreibung. Das „Journal des Débats“, ein gewiß glaubwürdiger Zeuge, schreibt darüber: „Seit einigen Tagen begegnet man in den Straßen von Paris Soldaten der Fremdenlegion. Die Leute kommen mit Urlaub zu ihrer Erholung aus Dahome. Nach ihrem zerrütteten Aussehen zu urtheilen haben sie solchen Urlaub wohl verdient. Gestern folgten wir einem dieser Unglücklichen auf dem Opernplatz, um den Eindruck zu beobachten, den sein Anblick auf die Menge hervorbringen werde. Abgezehrt durch das Fieber, fahl, geknickt und gebückt, kaum des Gehens fähig, in seinem vollständig abgenutzten Flausrock irrend, den Hals mit dem Rest eines Tuches umwickelt, stößte der arme Teufel wirklich Mitleid ein. Die Vorübergehenden betrachteten theilnehmend dieses wandelnde Gespenst. Ausdruck der Entrüstung und des Jornes wurden laut. Es ist wirklich unbegreiflich, daß die Kriegsbehörde die Soldaten in solch bedauerlichem Zustande läßt. Abgehen von dem Ansehen der Uniform, handelt es sich um eine Frage der Menschlichkeit, die nie vergessen werden sollte. Die Einwohner Toulons und der anderen Kriegshäfen haben oft genug sich empört über das traurige Schauspiel, das die zur Erholung nach Frankreich beurlaubten Soldaten bei ihrer Ankunft bieten. Man hätte der Hauptstadt Paris ein solches Schauspiel ersparen sollen. Bevor man die Soldaten zur Erholung beurlaubt, sollte man ihnen wenigstens warme, gute Kleidung an Stelle der elenden Lumpen geben mit denen sie unter den Tropen den Feldzug mitgemacht haben.“ Unsere Presse weiß sich seit Jahrzehnten nicht genug daran zu thun, wenigstens deutsche Bürger vor dem Eintritt in die Fremdenlegion und die ähnlichen glorreichen Prinzipien ihre Entsendung verdankende holländische Kolonial-Armee zu warnen, sie thut recht daran. Welche der Unglücklichen, die Unerfahrenheit oder abenteuerlustige Laune diesen fluchwürdigen Instituten zuführt.

Deutsches Reich.

* Berlin, 30. Nov. In der heutigen Sitzung des Staatsministeriums stand die Börsenreformvorlage auf der Tagesordnung. Wie verlautet, ist es nicht nicht zu einem Beschluß gekommen. — Die Meldung der Morgenblätter, der Chef der Bauverwaltung Geh. Bauath Blankenstein habe seinen Vbichied eingereicht und erhalten, ist vollkommen unbegründet. — Der „Reichsanz.“ veröffentlicht das offizielle Programm der am 5. Dezember Nachm. 1 Uhr stattfindenden Schlußsitzung des neuen Reichstagsgebäudes, die an jener Stelle der Wandelhalle im Innern des Gebäudes stattfindet, an der sich ein solches Denkmal für Wilhelm I. erheben soll. Unter den Geladenen führt der Reichsanz. den Fürsten Bismarck und den ehemaligen Präsidenten des Reichsgerichts, Dr. Simson auf; dagegen ist der Mitglieder des

österreichischen Parlaments, die angeblich der Feier beizuwohnen gedachten, keine Erwähnung gethan.

— Mit der britisch-südafrikanischen Gesellschaft hat das auswärtige Amt ein Abkommen getroffen, nach dem der nördlich vom Sambesi gelegene Theil der britischen Einflußgebiete in Mittelafrika vom 30. Juli 1895 an unter direkte Verwaltung der genannten Gesellschaft gestellt wird. Das Abkommen verpflichtet die Gesellschaft die erforderlichen Schritte zu ergreifen zur Ueberwachung der Grenze zwischen den Seen Nyassa und Tanganha, um Einkünnen der Eingeborenen in das deutsche Gebiet wie der Einfuhr von Waffen und Munition vorzubeugen.

* Köln, 30. Nov. Die „Köln. Ztg.“ bestätigt, daß eine Reorganisation der offiziellen Presse bevorstehe. Minister von Koller handle dabei im völligen Einverständnis mit dem Reichskanzler. Zur Ausführung dieser Pläne sei der Regierungsassessor Sachs aussersehen, welcher bisher im literarischen Bureau des Ministeriums für Elsaß-Lothringen thätig war und nunmehr nach Berlin berufen worden ist.

Frankreich.

Paris, 30. Nov. Nachrichten aus Mozambique zufolge haben die Portugiesen die Feindseligkeiten gegen die Franzosen begonnen, indem sie in der Nähe von Suberbieville einen französischen Dampfer wegnahmen. Franzosen wurden dabei nicht verwundet, doch mußten die aus Tananarivo zurückkehrenden Truppen in Boaton eine längere Strecke zurücklegen. Die Postverbindungen an der östlichen Küste Madagascars sind unterbrochen.

Spanien.

Madrid, 30. Nov. In den Cortes rief der Republikaner Salmeron einen heftigen Zwischenfall hervor, indem er ausführte, daß das parlamentarische Regiment so verderben und beschlecht sei, daß die Republikaner gewaltsame Mittel anwenden mußten, um ihre Ideale zu erreichen. Auf die Aufforderung des Präsidenten sich näher zu erklären, verweigerte Salmeron nähere Details. Ein Abgeordneter sandte sofort Salmeron eine Forderung. — Die spanische Regierung richtete an die marokkanische Regierung eine Note, in welcher letztere aufgefordert wird, während des Feldzuges gegen die südlichen Stämme darauf zu achten, daß die Interessen der spanischen Unterthanen in Marakech, Tanger, und Fez voll gewahrt werden. — Zwischen dem Kolonialminister Abarzujo und dem Republikaner Salmeron findet heute Nachmittag ein Duell statt.

Aus aller Welt.

„Ablehnen gibt's nicht!“ Wie Berliner Blätter melden, soll die Berufung des Fürsten zu Hohenlohe-Bangenburg zum Statthalter von Elsaß-Lothringen durch den Kaiser durch folgende Depesche erfolgt sein: „Ich habe Onkel Chlodwig zum Reichskanzler gemacht. Dich ernenne Ich zum Statthalter von Elsaß-Lothringen. Ablehnen gibt's nicht. Wilhelm.“

Das Herz auf der rechten Seite. Am 26. d. M. ist in Grinzing bei Wien ein junger Mann gestorben, der vor einigen Jahren die Aufmerksamkeit in- und ausländischer ärztlicher Kapazitäten in hohem Maße beschäftigt hat. Damals machte nämlich ein Arzt zufällig die Entdeckung, daß der junge Mann, der Adolf Schlesinger hieß und aus einer Wiener Familie stammte, das Herz auf der rechten Körperseite hatte; Schlesinger erklärte, daß er dies schon lange wisse, aber dem Umstand keine Bedeutung belege, besonders da es ihn gar nicht „genire“. Umso mehr Bedeutung legten die Ärzte dem merkwürdigen Phänomen bei; Professor Schwärzler untersuchte Schlesinger eingehend und aus Berlin kamen zu dem Zwecke zahlreiche Professoren nach Wien. Nunmehr ist Schlesinger, der zuletzt in einem Auslandsbureau beschäftigt war, im Alter von 26 Jahren gestorben; sein Tod war aber keineswegs die Folge des Umstandes, daß er das Herz auf dem unrichtigen (d. h. rechten) Fleck hatte, sondern eine Lungenerkrankung, an der er schon längere Zeit litt. Seine Leiche wird nach London überführt werden, da sich ein Museum schon vor Jahren das Anrecht auf dieselbe gesichert hat.

150 Mark um einen Pfennig. Der schon vor einiger Zeit erwähnte Pfennig-Prozeß in Berlin ist am Dienstag zu Ungunsten des Beklagten entschieden worden. Wir hatten s. Z. mitgetheilt, daß ein Gastwirt in der Georgenkirchstraße einen früheren Gast eines Pfennigs wegen gemacht habe. Der letztere handte dem Wirth den Betrag per Postanweisung zu, Adressat aber verweigerte die Annahme, weil das Bestellgeld in der Höhe von fünf Pfennigen nicht beigefügt war, und verklagte den säumigen Schuldner. Demselben gelang es vor Gericht durch Stellung von Beweisanträgen zwei Termine herbeizuführen. Der Schuldner wurde im Entscheidungstermin zur Zahlung der Schuld und in die Kosten verurtheilt, mit der Motivierung, das Beklagte durch Ueberführung der Postanweisung über einen Pfennig an den Gastwirt seine Schuld anerkannt habe. Die Kosten dieses Pfennig-Prozesses werden dem Beklagten auf etwa 150 Mark zu stehen kommen!

Aus Westpreußen und den Nachbarprovinzen.

Danzig, 30. Nov. Wie seiner Zeit gemeldet, wurde die Frau Thiel in der Frauengasse von einem durch einen Schussmann verfolgten Menschen niedergestossen, wodurch sie einen Schädelbruch erlitt. Gestern konnte sie zwar als geheilt aus dem Stadtlazareth entlassen werden, leider aber hat sie zum großen Theil ihr Gehör eingebüßt, so daß sie jetzt in hohem Grade schwerhörig ist.

Danzig, 29. Nov. Der heute im Landeshaufe zu einer Sitzung versammelte Ausschuss der Invaliditäts- und Altersversicherungs-Anstalt der Provinz Westpreußen, an welcher der Staats-Kommissar, Herr Regierungsrath Delbrück theilnahm, erledigte den vom Vorstande der Versicherungsanstalt für das Verwaltungsjahr 1893 erstatteten Geschäftsbericht durch Kenntnissnahme, ertheilte dem Antrage der Rechnungs-Revisions-Kommission gemäß der von der Klasse gelegten Jahresrechnung Entlastung und nahm für die ausgeschiedenen Schiedsgerichtsbefizer und Hilfsbefizer Ersatzwahlen vor.

Marientburg, 1. Dez. Dem Arbeiter Matthias welcher bei einer Locomobile des Herrn Mangelstättig ist, wurde gestern von einem Unfall betroffen, indem ihm auf dem früher Roggenbach'schen Gute in Tessenstorf, woselbst gedroschen wurde, der Dornen der linken Hand derart gequetscht wurde, daß derselbe zwei Mal gebrochen ist.

[R] Aus dem Kreise Flatow, 30. Nov. Als ein Mann in diesen Tagen am Abend spät auf der Kammer Chaussee mit seinem Fuhrwerk das Behnider Wäldchen unweit Zempelburg passirte, bemerkte er trotz der großen Dunkelheit plötzlich neben sich eine Person, die er schon mitzunehmen gedachte. In demselben Augenblicke ging aber ein Schuss los und die Kugel ging ihm dicht am Kopfe vorbei. Gleichzeitig fiel ein anderer Begleiter des Pferdes in die Äugel, worauf dasselbe in die Knie sank, bald aber wieder auf die Beine zu stehen kam. Dem Angefallenen gelang es nun, nachdem er das Pferd zur schnellsten Ganganart angetrieben und den einen der Stroche zu Boden gerissen hatte, zu entkommen. Die ihm nachgegangenen Schüsse verfehlten glücklicherweise ihr Ziel. Von den Verbrechern, deren es drei zu sein schienen, fehlt jede Spur.

Graudenz, 29. Nov. Nach zweitägiger Verhandlung, welche gegen den Kaufmann Ferdinand Otto und den Uhrmacher August Buchschat aus Heiden wegen Anfertigung bzw. Inverkehrbringen falschen Geldes vor dem hiesigen Schwurgericht unter Ausschluss der Öffentlichkeit geführt wurde, ist gestern gegen Otto mit Rücksicht auf sein Gekündnis unter Zuhilfenahme mildernder Umstände auf 1 Jahr Gefängnis und 1 Jahr Ehrverlust, gegen Buchschat, dem mildernde Umstände verurteilt wurden, auf 5 Jahre Zuchthaus, Ehrverlust auf 5 Jahre und Polizeiaufsicht erkannt worden. — In der heutigen Sitzung des Schwurgerichts wurde der 14 Jahre alte Dienstjunge Karl Hinz aus Dubiel, welcher in der Nacht zum 11. Sept. d. J. das Schulgebiß in Dubiel in Brand gesetzt hat, zu 2 Jahren Gefängnis verurtheilt. Der der Anklage zur Brandstiftung angeklagte Sattler Franz Metz aus Dubiel wurde freigesprochen.

Bromberg, 29. Nov. Von der Staatsanwaltschaft in Danzig ging vor mehreren Tagen bei der hiesigen Polizeibehörde die Mitteilung ein, daß bei dem russischen General-Consul daselbst per Brief eine Anfrage gemacht worden sei, ob der Consul bzw. die russische Regierung geneigt sei, Gewehre zu kaufen. Bejahendenfalls sollte dem Briefschreiber die Antwort nach Bromberg unter einer vom Briefschreiber angegebenen Adresse postlagernd gesandt werden. Den Brief übergab der Herr General-Consul der Staatsanwaltschaft in Danzig, welche die hiesige Polizei von demselben in Kenntniß setzte. Auf Veranlassung der letzteren ist nun ein Polizeibeamter während 5 Tagen auf der hiesigen Postexpedition anwesend gewesen, um den Prozer nach einem in der angegebenen Weise chiffrierten postlagernden Brief event. freizulegen, es hat sich aber Niemand gemeldet. Ob es sich hier nur um einen dummen Scherz handelt, hat unter diesen Umständen noch nicht festgestellt werden können.

Sittichen, 28. Nov. Eine unerwartete Ueberschickung wurde am vergangenen Montage einem auf der nach Goldap führenden Chaussee in der Nähe der Sittichener Oberförsterei beschäftigten Steinloper zu theil. Ein Stein, so viel als irgend möglich zu verachten, wurde ein Stein nach dem andern durch nachträgliche Hammerschläge in kleinere Stücke zerspalten, bis dem nicht abnehmenden Manne schließlich ein etwa zwei Faust großer Stein mit auffallend rauher Oberfläche unter die Finger gerieth. Ohne demselben eine besondere Aufmerksamkeit zu schenken, schaute auch auf ihn der schwere Hammer hernieder. Und siehe da! Ohne diesen Widerstand zu leisten, gab der Gestein nach und — entpuppte sich als ganz vorzügliches Bernstein, der sich durch eine wunderschöne hellgelbe Farbe auszeichnete. Gewiß hätte das ganze gefundene Stück einen ziemlich hohen Werth repräsentirt, wenn es nicht zum größten Verdruß des Finders von dem unheilsüchtigen Schicksale des Zertrümmers erlitten worden wäre. Die nun entfallenden kleinen Stücke, das größte hatte etwa den Umfang eines Hühnerkies, sind unter die dabei betheiligten gewissen Arbeiter vertheilt worden. Wie Herr Chausseeaufseher Schmidt ermittelt, sollen die Steine, unter welchen man den Fund bemerkte, aus den Schluchten von Nagorfeldern und Staatsbauern angefahren worden sein. Der „N. A. Z.“ zufolge will man nun auch daran gehen, jene Gegenden ob dieses kostbaren Materials einer näheren Untersuchung zu unterziehen, da man sich der Hoffnung hingibt, an der Stelle, von wo das erwähnte Stück herkam, auch noch andere Stücke zu finden.

Lokale Nachrichten.

(Nachdruck der mit * über Correspondenzzeichen versehenen Artikel ist nur unter Quellenangabe gestattet.)

Elbing, 1. Dezember.

Nutzmäßige Witterung für Sonntag den 2. Dez.: Nebel, leuchtlos, nahe Null, windig. Später auflösend. Für Montag den 3. Dez.: Wolkig heiter, um Null herum, wandernde Wollen.

*** Stadtverordnetenversammlung.** In der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten waren 44 Mitglieder anwesend; seitens des Magistrats waren erschienen die Herren Oberbürgermeister Editt, Bürgermeister Dr. Contag, Stadtrath Heesler und Krüger, Stadtbaurath Behmann und Stadtkämmerer Danhof. Den Vorsitz führte Herr Justizrath Horn. Die Versammlung giebt ihre Zustimmung zu einigen Verpachtungen. Der Pächter der Insel im Elbing, der bisher eine jährliche Pacht von 79 M. 49 Pf. bezahlte, pachtet das Land wieder auf weitere 3 Jahre

zu denselben Bedingungen. Bemerkenswerth ist, daß die Dampfmaschinen das Land von ursprünglich 6 Morgen 33 Quadratmetern auf nicht ganz 4 Morgen abgepflügt haben. Der Pächter der Herrenpfeilweide pachtet dieselbe auf weitere 6 Jahre zur jährlichen Pachtsumme von 1610 M. Herr Stach pachtet ein am Danziger Thor belegenes kleines Strichland auf weitere 6 Jahre zum jährlichen Pachtpreis von 14 M. Herr Böhm fragt an, ob das Land nicht durch ordentliche Verpachtung besser ausgenutzt werden könne. Das wird verneint. Sodann wird ein Gesuch des Fuhrunternehmers Speiser abgelehnt, in welchem derselbe um 47 M. Entschädigung für Einquartierungskosten gebeten hatte. Der Polizeikommissar Singer aus Rudolstadt, der seit einiger Zeit hier angestellt ist, petitionirt um einen Zuschuß zu den erheblichen Umzugskosten, die ihm mit Nebenständen 500 M. gekostet haben. Der Magistrat will 150 M. unter der Bedingung gewähren, daß der Beamte, wenn er vor Ablauf von 5 Jahren wieder aus dem städtischen Dienst scheidet, den antheiligen Betrag zurückerstatte. Es entspinnt sich eine lebhafte Debatte; Herr Böhm meint, man müsse angehen, die Vorlage ja ordentlich bebauern, daß das deutsche Reich so groß sei, wenn die Besammlung die Reisekosten für alle von auswärts engagierten Beamten bewilligen solle; er ist entschieden gegen die Bewilligung. Herr Büttner spricht sich in demselben Sinne aus, Herr Consul Mizlaff will die Summe bewilligen unter der Bedingung, daß der Beamte, falls er vor Ablauf von 5 Jahren ausscheidet, die ganze Summe erstatten müsse. Das Gesuch wird abgelehnt. — Der Anstellung des früheren Lateralführers Stumsky als Bureau-Assistent im Invalidentätsbureau wird zugestimmt. Herr Böhm sprach gegen die Anstellung und Beförderung des Beamten, da er schon als Militärinvalide eine Pension bezieht. Die Rechnung des Kammer-Depositoriums für 1893-94 wird genehmigt. Dem Versammlungsbeschluss vom 2. November, die Erhebung der Gewerbesteuer betreffend, hat nicht die Zustimmung der Regierung gefunden, weil derselbe nicht ganz in Uebereinstimmung mit der Vorschrift des Gesetzes stehe. Es war beschlossen worden, die Angehörigen der III. und IV. Gewerbesteuerklasse mit 150 pCt., die der I. und II. Klasse mit 200 pCt. Zuschlag zur Staatssteuer heranzuziehen. Unter Aufhebung des Beschlusses vom 2. November wird beschlossen, die Angehörigen der I. und II. Klasse darum stärker heranzuziehen, weil sie eine große Anzahl Arbeiter beschäftigen, durch ihre Lastschwere das Straßenpflaster stärker abnutzen, durch die Zahl ihrer Arbeiter und deren Kinder endlich der Armentasse und den städtischen Schulen größere Lasten auferlegen. Herr Büttner möchte die Frachthubler, Herr Dr. Bleyer die Cementfabrikanten mit 200 pCt. herangezogen werden. Dem kann nicht entsprochen werden, weil die betreffenden der 3. und 4. Klasse angehören. Die Versammlung beschließt dann, den Magistrat um Vorlegung einer Gewerbesteuer-Ordnung zu ersuchen, damit im nächsten Jahre eine gerechtere Vertheilung möglich sei. Den wichtigsten Punkt der Tagesordnung bildete die Verathung über den Bau der elektrischen Bahn. Bekanntlich war der Union die Erlaubnis zum Bau einer Linie vom Bahnhof durch die Johannstraße, den Mühlendamm, den Friedrich Wilhelm-Platz, die kurze und lange Hinterstraße nach dem Wasser erteilt worden. Inzwischen machten sich Bedenken gegen die Benutzung der Johannstraße geltend, weil bei der geringen Breite der Straße dem Betrieb der Bahn Schwierigkeiten durch den Fuhrverkehr entstehen müßten, weil namentlich auch die Firma Schöckel ihre großen Kessel durch diese Straße transportire. Die Gesellschaft wollte darum die Linie durch die Neust. Wallstraße, Junferstraße, Friedrichstraße, Schmiedestraße und über den alten Markt nach der langen Hinterstraße legen und stellte den bezüglichen Antrag in der Commissionssitzung. In der Sitzung hatte dann Herr Bürgermeister Dr. Contag warm für die ursprüngliche Linie plaidirt und schließlich die Zusage erhalten, daß die Schwierigkeiten in der Johannstraße zu heben seien, wenn der Fuhrverkehr durch polizeiliche Vorschriften geregelt werde. Die Union stellte nunmehr durch ihre Vertreter nur das Ansuchen, die Bahnlinie vom Friedrich-Wilhelm-Platz durch die Schmiedestraße führen zu dürfen. Die Abtheilung schlägt Abänderung dieses Ansuchens vor und empfiehlt eine Linie Mühlendamm-Friedrichstraße-Heil. Geiststraße-Alter Markt. Vor Eintritt in die Debatte verliest der Vorsitzende noch eine von den Herren Diebig, Krafft und Greber nachfolgender eingelaufene Petition, in welcher eine Linie Alter Markt-Heil. Geiststraße-Junferstraße als die allein richtige und für die Gesellschaft Erfolg versprechende, die Linie über den Mühlendamm jedoch als todgeborenes Kind bezeichnet wird. Herr Oberbürgermeister Editt tritt warm für die ursprüngliche Linie ein, damit die Sache ein Ende nehme und die Gesellschaft nicht, des ewigen Verhandels müde, zurücktrete. Man dürfe nicht zu viele Schwierigkeiten machen und solle sich an den wiederholt gefassten Gemeindecapitulationen halten. Herr Nachhändler Meißner tritt in scharfer Weise gegen die Ausführungen des Herrn Oberbürgermeisters auf und empfiehlt unter lebhaftem Bravo die in der Petition geforderte Linie, weil sie allein das Geschäftszentrum der Stadt berühre. Es werde ja übrigens auch eine Linie vom Anlegeplatz nach der Königsbergerstraße gebaut und damit die Königsberger Vorstadt ebenfalls, wenn auch indirekt, mit dem Bahnhof verbunden. Herr Bürgermeister Dr. Contag erläutert in längerer Rede die Gründe, die ihn in der Commissionssitzung für die ursprünglich geplante Linie eintrieten lassen; unter diesen sind die Nähe der Kirchhöfe, der Spaziergang nach dem Vogelanger Wald u. die hervorragendsten. Auch er empfiehlt dringend die Bewilligung der Linie Mühlendamm-Schmiedestraße. Herr Büttner erklärt die Vorschläge der Abtheilung für eine gesunde Idee und hält auch die Rentabilität für eine günstigere. Die Herren Direktor Dr. Nagel und Dr. Landon sprechen ebenfalls für die Vorschläge der Abtheilung. Herr Meißner glaubt auf Grund einer diesbezüglichen Mittheilung eines Ingenieurs der Union versichern zu können, daß die Union die Beschlüsse in jedem Falle bestätigt, mögen dieselben ausfallen, wie sie wollen. Der Electricitätsgesellschaft ist viel daran gelegen, die Wünsche der Stadt in dieser Hinsicht zu erfahren. Herr Oberbürgermeister Editt bittet, den Antrag Meißner abzulehnen, da hierdurch der Friedrich-Wilhelm-Platz von der Verbindung ausgeschlossen würde. Herr Stadtbaurath Behmann führt den Nachweis, daß technische Schwierigkeiten bei Benutzung der Johannstraße keineswegs in höherem Grade bestehen, als bei Benutzung der Junferstraße. Welche Strecke sich besser rentiren wird, kann wohl mit Bestimmtheit keiner behaupten. Es sprachen noch für den Antrag Meißner die Herren Brettenfeld, Schulze, Kommerzienrath Peters, A. und S. Wiebe und Wegemann. Bei der Abstimmung

wurde zunächst der Magistratsantrag (Bahnhofsstraße-Hölländer-Chaussee, Johannstraße, Mühlendamm, Schmiedestraße, Alter Markt, Lange Hinterstraße) mit allen gegen 7 Stimmen abgelehnt. Dagegen wird der Antrag des Herrn Meißner mit großer Majorität angenommen, welcher dahin geht, den Magistrat zu ersuchen, der Union für die Anlage der elektrischen Bahn die Linie Hölländer-Chaussee, Bahnhofsstraße, Neust. Wallstraße, Junferstraße, Heiligegeiststraße, Alter Markt und Lange Hinterstraße zu empfehlen. — Eine Petition der Anwohner des Ulenwinkels um Pflasterung des Ulenwinkels wird dem Magistrat zur weiteren Veranlassung überwiesen. — Herrn Mairemeister Depmeyer, welcher Trauben- und Sonnenstrasse-Gebäude zu erbauen gedenkt, wird Abweichung von der Bauaufsichtlinie gestattet. — Eine Petition um Befreiung eines Vorbaues im Inneren Mühlendamm wie auch eine Vorlage des Magistrats, die Ausschreibung des „Weißen Thurmes“ zum Abbruch betreffend, wird für die nächste Sitzung zurückgelegt. — Herr Käwer regt es an, die Hinz'sche Uhr aus dem alten Rathhusthurm in ein Gehäuse zu bringen und in dem Sitzungssaale anzubringen. Es soll diese Angelegenheit in Erwägung gezogen werden. — Herr Brettenfeld bringt eine Angelegenheit, das Ausstellen von Bescheinigungen beim Schlachten kranken Viehes betreffend, zur Sprache. Hiesige Fleischermeister haben sich darüber beschwert, daß eine solche Bescheinigung nicht unentgeltlich ausgestellt wird. Es soll die Angelegenheit zur Beschlußfassung solange zurückgelegt werden, bis Herr Schlachthausdirektor Böbel von der militärischen Leitung zurückgekehrt ist. Einmüthig hat der Magistrat angenommen, daß solche Atteste für ganze beanstandete Schlachtthiere unentgeltlich ausgestellt werden sollen. — Die für Vertretung der erkrankten Herrn Behrer, Frische, Loed und Kuhn (von der Altschulischen Knabenschule) erforderlichen Kosten werden bewilligt. — Die Wahl eines regierungsführenden Schulvorstandes wird für die geheime Sitzung zurückgelegt. — Nachdem der Pachtvertrag mit Herrn Fortkäufer Radtke-Schönmoor auf eine weitere Pachperiode verlängert, wurde die öffentliche Sitzung um 18 Uhr geschlossen.

*** Der Runderklub „Vorwärts“** veranstaltet heute Abend einen Herrenabend in der Bürgerressource. **Im Gewerbeverein** wird am Montag Herr Vorstand Direktor Bantke über den Westpreußenverein einen Vortrag halten. Bei dem großen Interesse, welches das gesammte Publikum diesem Thema entgegenbringt, dürfte eine sehr rege Theilnahme zu erwarten sein.

Nordostdeutsche Gewerbe-Ausstellung. Im Graudenz Gewerbeverein war darauf hingewiesen worden, daß die Plakietthe in der Königsberger Ausstellung so hoch sei, daß die westpreussischen Gewerbetreibenden mit Rücksicht auf die anderen Kosten sich scheuen würden, die Ausstellung zu besuchen. Der Vorstand des Vereins wandte sich an das Ausstellungsgesamte in Königsberg mit der Anfrage, ob nicht eine Ermäßigung der Plakietthe zugestanden werden könne. Hierauf hat das Comité erwidert, daß es bei dem Provinzial-Ausschuss der Provinz Westpreußen um eine Bewilligung zur Verminderung von Plakietthe-Ermäßigung und zu Prämien für westpreussische Aussteller gebeten habe. Das Comité hofft, für die westpreussischen Aussteller die Plakietthe ermäßigen zu können.

Das Feilhalten und Verkaufen von Aalen mit Stichwunden. Auf Grund des § 6. ff. des Gesetzes über die Polizeiverwaltung vom 11. März 1850 und des § 73 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 26. Juli 1880 wird unter Zustimmung des Bezirksraths zur Verfügung der kgl. Regierung das Feilhalten und Verkaufen von Aalen, welche an ihrem Körper Stichwunden haben, während der Zeit des offenen Wasserz für den Umfang des Regierungs-Bezirks Danzig verboten. Wer dieser Vorschrift zuwider handelt, wird mit einer Geldbuße von 20 bis 60 M. eventl. verhältnismäßiger Gefängnisstrafe bestraft.

*** Schulferien.** Die diesjährigen Weihnachtsferien beginnen in den Schulen am 22. Dezember und dauern 14 Tage. Es folgt dann das letzte Quartal mit Genur und Verkehung.

? Dem gestrigen Courirzuge, welcher hier um 10 Uhr 8 Min. von Königsberg nach Berlin eintrifft, folgte wieder ein zweiter Theil von Cyklussen bis Berlin auf Stations-Entfernung. In dem Zuge wurden Fürstlichkeiten befördert, welche von den Hochzeitsfeierlichkeiten des Prinzen von Petersburg zurückkehrten. Es befanden sich im Zug der Herzog und Herzogin von Koburg Gotha, Herzogin Vera von Württemberg, sowie der Erbprinz von Oldenburg. Gestern ließ seinen Salonwagen in Braunsberg abhängen, blieb dort Nacht, um am anderen Tage eine Besichtigung des Domes in Frauenburg vorzunehmen. Die Weiterreise von Braunsberg erfolgt mit planmäßigem Nachcourirzuge.

Wie wir leben sollen. Ueber die wichtige Frage, bis wann in der Invaliditäts- und Altersversicherung die nachträgliche Verwendung von Beitragsmarken für Zeiten der Unterbrechung eines ständigen Arbeitsverhältnisses in wirksamer Weise erfolgen kann, hat sich das Reichs-Versicherungsamt neuerdings grundsätzlich wie folgt ausgesprochen: Nach § 119 des Invaliditäts- und Altersversicherungs-Gesetzes kann, wenn ein zwischen einem Versicherten und einem bestimmten Arbeitgeber bestehendes Arbeits- oder Dienstverhältnis derart unterbrochen wird, daß ersterer aus der Versicherungspflicht vorübergehend aussteht, für einen vier Monate nicht übersteigenden Zeitraum das Versicherungsverhältnis auch ohne Beibringung von Zuschüssen dadurch freiwillig aufrecht erhalten werden, daß der Arbeitgeber oder der Versicherte die bisherigen Beiträge fortentrichtet. Die Fortentrichtung der Beiträge kann hiernach selbstverständlich nur insoweit in Betracht kommen, als dadurch eine Aufrechterhaltung des vor der Arbeitsunterbrechung bestehenden Versicherungsverhältnisses bewirkt werden sollte und bewirkt ist. Dieses ist aber nicht mehr der Fall, wenn durch Aufnahme einer anderweitigen versicherungspflichtigen Beschäftigung und durch Entrichtung des dafür geschuldeten Beitrages nach Ablauf der arbeitslosen Zeit ein unmittelbarer Anschluß dieser Arbeitspause an das vorhergehende Versicherungsverhältnis nicht mehr möglich ist. Marken also, die für eine Arbeitspause erst nach Wiederaufnahme der versicherungspflichtigen Beschäftigung und nach Verwendung der hierfür zu leistenden Beiträge beigebracht werden, sind völlig werthlos.

Astronomische Ereignisse im Dezember. Am Abend des 21. gelangt die Sonne, die heute 19,6 Millionen Meilen von uns entfernt ist, auf ihrer scheinbaren Wanderung ins Zeichen des Steinbocks. Damit bringt sie für unsere Gemüthsphäre den kürzesten Tag hervor und der astronomische Winter nimmt seinen Anfang. Am 1. beginnt die Morgenämmerung um 6 Uhr 3 Min., am 31. um 6 Uhr 14 Min. Die Abendämmerung endigt am 1. um 6 Uhr 17 Min., am 31. um 6 Uhr 18 Min. — Der Mond ist Voll-

mond am 12., Neumond am 27. Er steht in Größe fernere mit mehr als 54,000 Meilen am 2. und 30., in Erdnähe mit ziemlich 49,000 Meilen am 14. — Merkur kann zu Anfang des Monats nach 6 Uhr früh am Morgenhimmel gefunden werden. Die Entfernung von uns beträgt 21,4 Mill. Meilen. — Venus ist nicht sichtbar. — Der röhliche Mars, der jetzt 12,3 Mill. Meilen von der Erde entfernt ist, geht des Morgens immer früher unter, zur Zeit gegen 4 Uhr. Die Lichtstärke nimmt ab. Am 1. steht er um 8 Uhr 50 Min. in S. — Jupiter erreicht seinen höchsten Glanz und wird der hellste Stern des Himmels. Er erhebt sich heute um 5 Uhr 34 Min. Entfernung von uns ist 84,4 Mill. Meilen. Die vier größeren Monde können mit Hilfe eines guten Fernrohrs bei hohem Stande des Planeten leicht gesehen werden. — Saturn ist Morgenstern und erhebt sich heute um 4 Uhr 26 Min. — Jedem täglich früher. Die Lichtstärke ist die eines Sterns 1 Gr. Er ist heute 210,5 Mill. Meilen von uns entfernt. — Am 1. Sternhimmel stehen am 1. um 0, am 15. um 8 und am 31. um 7 Uhr in D. Der prächtige Orion mit den hellen Sternen Betelgeuse, Bellatrix und Rigel mit dem Jakobstab in der Mitte, in NO. der Gürtel mit Aldebaran und den Sterngruppen der Hyaden und Plejaden, während die Zwillinge Kaster und Pollux nördlich von Betelgeuse stehen. Deutlich von ihnen funkt Brokxon, nördlich von den Plejaden Kapella, westlich von dieser dehnt sich das Bild der Kassiopeja, das die Form eines W hat, aus. In der Gabelung der Milchstraße finden wir Deneb, nordwestlich davon Wega und westlich am Horizont Altair. In NNO. erkennen wir den Wagen (Gr. Bär). Zwischen ihm und Kassiopeja befindet sich der Polarstern. Von diesem, der Kassiopeja, der Zwillingen, Betelgeuse und Deneb abgesehen, sind die hier genannten Fixsterne Sterne 1. Größe. — In Mondnähe stehen Mars am 8., Jupiter am 13. und Saturn am 21. — Sternschnuppen sind besonders am 6. bis 13. sichtbar. Sie geben von den Zwillingen aus. — Das Zodiaklicht kann an den Abenden vom 16. bis 28. am Nordhimmel nach Eintritt völliger Nacht gesehen werden.

Stadttheater. Aus dem Theaterbureau wird uns geschrieben: Morgen Sonntag findet als Abonnementsvorstellung eine zweite Aufführung der so beifällig aufgenommenen komischen Oper „Der Barbier von Seville“ statt und zwar wird dieses Mal die Partie der Rosine Fr. Endrich singen. Montag zum zweiten Male Mauerblümchen. Nachdem nun bereits Dekorationsproben zu der vollständig neu ausgestatteten Volksstück der Weber'schen Oper „Festschütz“ stattgefunden haben wird die letztere nunmehr am Dienstag erstmalig in Scene geben. Ebenso sind die Vorproben zu dem gelegentlich der Gustav Adolphsfeier am 9. Dezember an unserm Stadttheater zur Aufführung gelangenden Gustav Adolphs-Festspiels in regem Gange.

Stempelung der Postkarten auf der Ankunfts-Postanstalt. Die Handelskammer in Göttingen regt in einem Zirkular an sämtliche Handelskammern eine Eingabe an den Staatssekretär des Reichspostamts Dr. v. Stephan an, in welcher dieser gebeten werden soll, er wolle allgemein verfügen, daß auf die Postkarten auf der Ankunftspostanstalt abgestempelt werden.

*** Adventsmütterchen.** Wie der Storch die Zeit seiner Wiederkehr genau einhält, so treffen auch alle Jahre mit astronomischer Pünktlichkeit die Alttrauen Eintrags, jene Hospitalfrauen ein, welche den Kindern schöne Gaben zum Feste vertheilen, und dafür nach Art der früheren Theilmönche allerlei Gaben für ihr Hospital in Empfang nehmen.

Wackellose Agitation. Der Führer der Kaiserdeputation, der Vorsitzende der ostpreussischen Abtheilung des Bundes der Landwirthe, Abgeordneter v. d. Gröben-Arenstein, hat in einer Petition an den Minister des Innern, verlangt, daß die Zahl der polnisch-jüdischen Getreidehändler, welche zur Zeit in den östlichen Provinzen zugelassen sind, nicht vermehrt werde, was die Handelskammern von Posen, Danzig, Thorn und Königsberg beifürwortet haben sollen. Es handelt sich in der Petition der Bundes der Landwirthe um einen Verluh, die Regierung zu dem Fernhalten jüdischer Elemente zu bestimmen. Dem Einwand, daß dieses Verlangen eine Verletzung des deutsch-russischen Handelsvertrages involvire, will man nicht gelten lassen; es handele sich nicht um einen vorübergehenden Aufenthalt russischer Geschäftsführer in Deutschland, sondern um eine dauernde Niederlassung von Ausländern, in Betreff welcher beide Staaten nur an ihre Gesetzgebung gebunden seien. Daß Ausländer, welche sich läßt machen, jederzeit abgeschoben werden können, versteht sich von selbst. Im vorliegenden Falle wäre aber eine Ausweisung russischer Getreidehändler nur deshalb, weil sie, wie die Agrarier behaupten, russisches Getreide zu billig nach den deutschen Ostprovinzen liefern, geradezu eine Ironie auf die im Art. 1 des Vertrages stipulirte Behandlung der beiderseitigen Angehörigen auf dem Fuße der meistbegünstigten Nation. Daß staatlichseits gegen die Zulassung dieser Händler nichts einzuwenden ist, ergibt sich ja aus der Thatfache, daß selbst Fürst Bismarck vor acht Jahren gelegentlich der Massenausweisungen den östlichen Handelsplätzen eine gewisse Zahl solcher Händler, deren die Plätze zur Aufrechterhaltung des Handels bedürfen, belassen habe. Wenn es wahr wäre, wie die Gröben'sche Petition behauptet, daß diese Händler zu einem Confortium gehören, welches die ihnen verschuldeten Produzenten zwingt, ihr Getreide zu einem Spottpreise zu verkaufen, so daß dasselbe billig geliefert werden könnte, so würde die Ausweisung der Händler aus dem preussischen Gebiet an der Sachlage nichts ändern. Die Vermittelung würde dann nur in andere Hände übergehen. (D. Z.)

*** Schneller Bau.** Daß man auch bei uns in Elbing schnell bauen kann, wenn das Material zur Stelle ist, beweist ein Baumeister in der Pfefferstraße. Am 15. Oktober er. wurde der Bau begonnen und jetzt ist ein 3stöckiges Haus unter Dach und Fach, freilich ohne Kelleranlagen. Bekanntlich halten die Erdarbeiten sehr auf.

*** Marktbericht.** Der heutige Wochenmarkt zeigte auf dem Friedrich-Wilhelm-Platz wenig Verkehr. Dort war auch das Waaren-Angebot nicht groß. — Der Butter- und Eiermarkt war zwar mit Butter gut versehen, aber Eier waren wenig; letztere kosteten 1,05 bis 1,10 M. pro Mandel, die Butter 0,80 bis 1,00 M. pro Pfund. — Der Obstmarkt war nur schwach besetzt, einige Äpfel konnte man je nach der Qualität für 45, 50 und 60 Pfennig pro Zwelktermaß kaufen. — Gänse waren zwar viel, aber theuer; eine nicht gerade große Gans kostete mit Geflügel 4,50 M. — Der Blumenmarkt war mit blühenden Bäumchen verschiedener Art, mit Tannenkränzen und Tannenzweigen gut besetzt. — Uebrigens rege war der Marktverkehr auf der Fischbrücke, besonders war auf dem Fischmarke die Nachfrage nach frischen Fischen

recht lebhaft. Dort gab es viele Bänder, Halbfische, frische Herlinge und kleine Butterfische, welche aber waren wenig, alle gar keine. Sämtliche Fische waren nicht gerade theuer, so kosteten z. B. frische Herlinge 25 Pfennig pro Mandel; dieselben geküchert 10 Pfennig 3—4 Stück. — Der Wildmarkt hatte wenig Enten aufzuweisen, dieselben mußten theuer bezahlt werden. — Der Fleischmarkt, sowie der Käsemarkt bot infolge reichlichen Angebots gute Auswahl. — Auf dem Gemüsemarkt ist noch immer frisches Gemüse wie bisher zu haben. — Auf dem Getreide-, Heu- und Strohmarkt waren heute viele Fuhrer aufzufahren. Zwischen 9 und 10 Uhr entwickelte sich daselbst ein sehr reger Verkehr. Die Waare wurde schnell verkauft, jedoch der Markt um 11 Uhr geräumt war. — Kartoffeln waren wenig zu haben, auf dem Alten Markte waren nur 5 Fuhrer zu sehen. Gegegenwärtig werden für das Hinführmaß 25 Pf. gezahlt.

Pokalisches. Neueren Mittheilungen zufolge ist in Belgien die Einfuhr von getragenen Kleidungsstücken, sowie gebrauchter Pelz- und Bettwäsche mit der Post wieder gestattet, wenn diese Gegenstände Reisenden als Reisegepäck voraus- oder nachgeliefert werden. In den betreffenden Zolltarifbestimmungen sind Sendungen mit derartigen Inhalt als „Reisegepäck (bagages)“ zu bezeichnen.

Wannigleich der Frost in diesem Jahre erst verhältnismäßig spät eingetroffen ist, so fürchten wir doch, schreiben die „W. V. M.“, daß mancher Landwirth die Pflugarbeit noch nicht vollendet hat. Hieran ist neben dem Regenwetter der letzten Wochen auch die erschwerte Abfuhr der Zuckerrüben schuld. Die gefrorenen Wege sollten jetzt dem Vertheilungswesen wieder eingetroffen und werden in der heutigen Nummer unserer Zeitung angezeigt. Wir verweisen namentlich auf die neue schöne Ausstattung des allbekannten Volkskalenders, auf den reizenden Damenkalender, die alteingeführten Ost- und Westpreuß. Kalender und Landwirthschaftlichen Notizkalender.

Ein für den gesammten Handels- und Gewerbebestand wichtiges Urtheil hat das Reichsgericht gefällt. Einen streitigen Punkt, der schon zu unendlich vielen Prozessen Veranlassung gegeben hat, bildet, wie der „Confectionar“ erzählt, die Auslegung des § 137 der Gewerbeordnung, der bestimmt, daß Arbeiterinnen nach 5½ Uhr an den Tagen vor Sonn- und Feiertagen im Fabrikbetriebe nicht mehr beschäftigt werden dürfen. In Folge dieser Bestimmung wird gefordert, daß die Arbeit überall niedergelegt wird, weil von den unteren Behörden gewöhnlich jeder Betrieb als Fabrikbetrieb angesehen wird. Gegen die deshalb erlassenen Strafbestimmungen sind in verschiedenen Fällen die Gerichte angerufen worden, welche in einigen Fällen freisprechend, in den meisten Fällen aber verurtheilende Erkenntnisse erlassen haben. Der Inhaber eines Geschäftes, welcher 180 Arbeiterinnen beschäftigt, wurde von dem Gericht in Bremen freigesprochen, weil in dem großen Umfange des Geschäftsbetriebes noch nicht die Merkmale der Fabrikthätigkeit zu finden seien, sondern daß da, wo die Arbeitstheilung auf einen handwerksmäßigen Betrieb schließen läßt, auch ein solcher zugegeben werden muß. Der Staatsanwalt hatte gegen das freisprechende Urtheil Berufung eingelegt, das Reichsgericht, dritter Senat, hat aber diese Berufung zurückgewiesen, so daß handwerksmäßig betriebene Werkstätten trotz der großen darin beschäftigten Arbeiterzahl nicht unter die Fabrikordnung fallen.

Krähen sind Wetterpropheten, wie alle anderen Vögel; wer sie sorgfältig beobachtet, wird das bald herausfinden. Ihr Flug ist gewöhnlich der Richtung des Windes zugekehrt. Fliegen die Krähen nieder, so bedeutet es Regen, während ihr Sitz auf hohen Bäumen Kälte anzeigt.

Ueber die Versicherungspflicht der Aufwärtinnen nach dem Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetz besteht in den interessirten Kreisen noch immer Unklarheit. Aus einer Reihe zum Theil neuerer Entscheidungen des Reichsversicherungsamts läßt sich die Frage kurz wie folgt beantworten: Zusage und gelegentliche, oder zwar regelmäßig wiederkehrende, aber kurz dauernde und gering gelohnte Dienstleistungen von nicht berufsmäßig Lohnarbeit verrichtenden Personen begründen die Versicherungspflicht nicht. Danach ist z. B. eine Ehefrau, die täglich kurze Zeit bei Anderen wäscht oder sticht oder Wohnung reinigt und dafür eine der kurzen Dauer der Beschäftigung entsprechende geringe, für ihren Lebensunterhalt nicht erheblich in Betracht kommende Vergütung erhält, nicht versicherungspflichtig; ebenso eine gewerbemäßige Zimmervermieterin, die als solche nebenher das Meublen der Zimmer u. besorgt. Wo das „Berufsmäßige“ der Aufwartedienste, ihre fortgesetzte Verrichtung und somit die Erzielung des gesamten Lebensunterhaltes hieraus oder doch zum wesentlichen Theile bedingt die Versicherungspflicht.

Freier Stromer. Gestern Nachmittag betrug sich dabei aber so frech und aufdringend, daß er, da er auf mehrere Aufforderungen ein dort belegen Schöffengericht nicht verließ, verhaftet wurde.

Schöffengericht. (Sitzung vom 30. Nov.) Der hiesige Maier Emil Bechtel, bereits wegen Betteles beim Bettele betroffen, wurde am 7. November abermals beledigt er den Beamten. Er wird heute wegen Betteles zu 1 Woche Gefängnis und wegen Betteles zu 5 Wochen Haft verurtheilt und später der Landesbehörde überwiesen. Der frühere hiesige Direktor der Hechelei Samuel Weisner hat z. B. am Sonnabend Abend nach 6½ Uhr Arbeiterinnen beschäftigt. Er wird mit 10 M. Geldstrafe eventl. 2 Tage Gefängnis belegt.

Strafkammer zu Elbing. Sitzung vom 29. November. Der Gerichtsdienner und Gefangenenaufseher Wilhelm Kruse aus Christburg hatte auf dem dortigen Gefängnißhofe einen Gefangenen zu beaufsichtigen. Kruse hatte dicht an der Gefängnißmauer Holz hinlegen lassen. Als nun der Angeklagte mit einem Gefangenen am 13. September auf den Hof kam, und diesen etwa 5 Schritte vorgehen ließ, sprang der Gefangene von dem Holze über den Zaun und entfloh. Da Kruse wegen fahrlässiger Gefangenenaufsicht bereits verurtheilt ist, so wird gegen denselben auf eine Geldstrafe von 30 M. eventl. 6 Tage Gefängnis erkannt. — Der Besizer Paul Ziemens aus Kasp-

nase steht unter Anklage, am 23. August 1893 dem Deichamtsboten Langsch in Ausübung seines Amtes Widerstand geleistet zu haben. Das Deichamt angeordnet, daß 15 Grenzsteine an den Abbaume-Fluß gebracht werden sollten. Da nun kein öffentlicher Weg zu diesem Fluß führt, sondern nur ein Privatweg des Ziemens, so hatte das Deichamt angeordnet, diesen Privatweg, auch gegen den Willen des Ziemens zu benutzen, Langsch wollte diesen Weg benutzen, aber Ziemens hinderte denselben und setzte ihm Widerstand entgegen, indem er (Ziemens) glaubte, daß das Deichamt zwangsweise die Benutzung des Weges nicht erzwingen konnte. Bereits im Mai stand in dieser Sache vor der Strafkammer eine Verhandlung an. In dieser wurde Ziemens zu 50 M. ev. 5 Tagen Gefängnis verurtheilt. Dieses Urtheil wurde vom Reichsgericht aufgehoben und steht heute zur abermaligen Verhandlung. Auch heute wird Ziemens wieder zu 50 M. ev. 5 Tagen Gefängnis verurtheilt. — Der Maurer Wilhelm Hopp aus Tlegenhof ist geständig, am 18. Juli sich eine Quittung in Höhe von 8,50 M. im Namen eines Anderen ausgehrieben und das Geld für sich verwendet zu haben. Hopp, der mehrfach vorbestraft ist, wird wegen Urkundenfälschung zu 3 Monaten Gefängnis verurtheilt.

Kunst und Wissenschaft. Elbing, 1. Dez. Unter den harmlosen Novitäten des Vorjahres ist kaum eine harmloser als Blumenthal und Kadelburgs „Mauerblümchen“, das gestern bei uns zum ersten Male gegeben wurde. Die Autoren treiben in dem Stück Bestreben mit ihrem Talent, sie sind weder aus dem Dialog noch aus dem Charakter und der Handlung zu erkennen und stünden nicht ihre Namen auf dem Zettel — kein Mensch würde auf sie als Verfasser raten; mehr noch — wäre Herr Blumenthal weniger geschäftsfundig als er es ist — sein „Mauerblümchen“ würde kaum über die Bühne des Vestingtheaters hinausgekommen und in stiller Verborgenheit verblüht sein. Das „Lustspiel“ hat wenig Witz und wenig Handlung, die endlosen Zwiegespräche nehmen sich aus wie eine Kathedervorlesung, die ja recht gut ausgedacht, dafür aber auch ein wenig langweilig ist. Nichtsdestoweniger kann das Stück an sprachlosen Beuten gefallen; es stellte dem Kleinbürgerthum verwandte, sympathische und im Ganzen auch gut beobachtete Charaktere auf die Bühne, die beinahe so gut gelungen sind wie die immer noch lebensfähigen Typen des alten Venedig, es predigt dabei eine ganz gesunde Moral und das ist immerhin und trotz der oben angeführten Einwände Grund genug, einen durch das „Mauerblümchen“ ausgefüllten Theaterabend nicht zu den verlorenen zu rechnen. Mauerblümchen im Sinne der Autoren sind jene Mädchen, die im Leben keinen Mann finden können und sich allein gegen das Schicksal wehren müssen. Das kleine Fräulein Franziska hat als Tochter eines armen Subalternbeamten keine Hoffnung, einen Mann zu bekommen. Sie resignirt darum auf alle Glücksträume und nimmt müthig den Kampf um's Dasein auf; der führt sie in das Haus des tapetenselbständigen Justus Börmann, wo sie Anstellung als Buchhalterin findet. Der Mann ist 56 Jahre alt, aber die Jahre hindern ihn nicht, das junge 19jährige Kind zu lieben. Er bietet ihr Herz und Hand an — oder eigentlich er läßt sie ihr durch seinen Neffen anbieten und die Kleine nimmt an, nachdem sie erfahren, daß besagter Neffe so gut wie verlobt sei. Der freundliche Vater merkt bereits, daß sie den Neffen liebt und da Lustspielichter erfahrungsgemäß niemals grausam mit liebevollen Herzen umspringen, erräth man weiterhin, daß auch besagter Neffe die kleine Buchhalterin liebt. Und da wir zu dieser Erkenntnis uns durchgerungen, wissen wir auch gleich, daß es mit der Heirat zwischen dem alten Herrn und dem kleinen Mädchen nichts werden und daß schließlich doch die Jugend ihr Recht behaupten wird. Der Gegensatz von Jugend und Alter hat übrigens zum besten Witz des Stückes geführt: dem, daß der Schwiegervater ein Jahr älter ist als der Schwiegervater! Das ist im Wesentlichen der Inhalt des Stückes, das recht gut dargestellt wurde. Herr Haas schau als Börmann wiederum eine gut angelegte, lebendurchglähte Charakterfigur, die bis in alle Einzelzüge fein beobachtet und ausgestaltet war. Sehr gut in Rolle und Spiel war auch Herr Baisch als wiederhaarter Compagnon Marberg; er machte aus der wenig dankbaren Rolle, was eben durch verständige Behandlung daraus gemacht werden kann. Ganz vorzüglich gab Fräulein Weber die Franziska bescheiden und klug, mit herzerfrischender Anmuth und Natürlichkeit. Fräulein Rameau verkörperte die stark emancipirte Edlitz Marberg in Erscheinung und Spiel treffend und es ist nur ein Vorzug, wenn dieser Charakter in der Wideregabe des Fräulein Rameau sympathischer ausfiel, als die Autoren es beabsichtigt haben. Auch Herr Nesselträger war als Paul Börmann ganz am rechten Platze. Die Rolle stellt wenige Anforderungen an die Darstellungskunst, dafür aber umso mehr an das Gedächtnis; daraus folgt, daß sie schwer darzustellen ist, jedoch interessant gestaltet werden kann. Es ist Herrn Nesselträgers eigenes Verdienst, wenn man jedem seiner Worte mit Theilnahme lauschte und die Dichter dürfen für den Erfolg ihrer Arbeit sich mit auch bei ihm bedanken. Den alten Spangenberg spielte Herr Spannaus mit guter Auffassung und schönem Erfolg. Herr Wulle mühte sich mit der total verunglückten Figur des Martin Volz ab und es ist gewiß nicht seine Schuld, wenn dieselbe keinerlei Sympathie zu erwecken vermochte. Zwei gut gezeichnete Charaktere waren mit Frau Billis-Hübisch und Herrn Heller vortrefflich besetzt; beide erreuten durch hübsche Detailarbeit. Das Publikum nahm die Novität mit beglücktem Gleichmuth auf und zeichnete die Darsteller nach den Attributen durch warmen, wohlverdienten Beifall aus. L. R.—n.

Literatur.

Das Todesurtheil, welches dieser Tage in Vandsberg a. d. Warthe gegen den Wildlieb Schmidt gen. Kollmann aus Verneuchen ausgesprochen wurde, legt die Frage nahe, wie die Forstbeamten am besten gegen die modernen Angriffe tollkühner Wildliebe zu schützen seien. Die Schußwaffe genügt nicht immer, und sie verwegener benötigen, als der von einer Instruktion eingeeingte und verantwortliche Beamte. Der Förster darf ja nur bei höchster Gefahr für Leib und Leben von der Schußwaffe Gebrauch machen, und die ist wohl eigentlich erst dann vorhanden, wenn der Verbrecher das tödtliche Rohr bereits schußbereit auf ihn angelegt hat, was er zumeist schon in dem Moment thut, in dem er sich von dem Beamten bemerkt sieht. Um nun den Forstschutzbeamten gegen solche oder gar gegen menschliche Uebergriffe zu sichern, empfiehlt die Jagd-

zeitung „St. Hubertus“ (Verlag Cöthen, Anhalt) in einer Serie von Artikeln aus der Feder Raoul von Dombrowski's die Ausrüstung der Förster mit Hunden, die auf den Mann abgerichtet sind und gleich zugleich für das Befahren dieser Abriechung genaue Anleitung. Mit einem nach diesen Angaben für den Schutzdienst abgerichteten Hund wird das Leben des Forstbediensteten noch einmal so sicher sein als bisher.

Sprechsaal.

(Für alle Zuschriften dieser Rubrik übernimmt die Redaktion nur die pressgesetzliche Verantwortung.)

Möchte unsere Theater-Direktion nicht „Die Weber“ zur Aufführung bringen, natürlich mit der Einlage: „Mer sein keine Rechte, mer seien alle gleich.“ Einer für Viele.

Telegramme

der „Altpreußischen Zeitung.“

Berlin, 1. Dez. Am Vorabend der Eröffnung des Reichstags, am 4. Dezember, werden alle Fraktionen eine Sitzung abhalten. Berlin, 1. Dez. Bebel veröffentlicht heute einen vierten und letzten Artikel gegen die bairischen Führer. Er sagt u. A., daß er zu weiterem Kampfe bereit sei.

Berlin, 1. Dez. Stöcker sprach gestern Abend im christlich-sozialen Verein über das Thema: „Conservative und Antisemiten“. Er sprach sich dabei entschieden gegen die Radikal-Antisemiten und den Abg. Ahlwardt aus. Ein Zusammengehen der Conservativen mit dem radikalen Antisemitismus sei unmöglich, es müsse eine reinliche Scheidung erfolgen.

Berlin, 1. Dez. Der heute erschienene „Bladderatsch“ enthält eine längere Erklärung des Redakteurs Posthoff gegen die Aussagen des Staatsministers v. Marschall in dem Prozesse gegen den Redakteur Kleber in Köln. In der Erklärung weist Herr Posthoff alle Angriffe des Staatsministers Marschall und des Staatsanwalts gegen den „Bladderatsch“ zurück und versichert nochmals, er sei f. Z. wiederholt angefordert worden, seine Angriffe gegen das Auswärtige Amt einzustellen. Man habe ausdrücklich hinzugefügt, Ungehöriges sei vorgekommen, habe sich aber nicht ändern lassen.

Varzin, 1. Dez. Das Befinden des Fürsten Bismarck ist im Allgemeinen befriedigend. Der Fürst bleibt bis Weihnachten in Varzin. Unter denen, welche den Fürsten besonders herzlich condolirten, befanden sich auch Graf Waldersee und die Kaiserin Friedrich.

Köln, 1. Dez. Der Petersburger Correspondent der „Köln. Ztg.“ versichert, die Aufhebung des kleinen Belagerungszustandes in verschiedenen Orten Russlands werde zwar in maßgebenden Kreisen erwogen, doch dürfe man an die Maßregel erst glauben, wenn der „Regierungsbote“ sie veröffentlicht.

Pest, 1. Dez. Eine aus 20 Personen bestehende, aus Telos zurückkehrende Gesellschaft wurde von Wölfen angefallen. 13 Personen konnten sich, wenn auch verwundet, retten, die übrigen wurden von den Wölfen zerrissen.

Budapest, 1. Dez. An den Börsenrath der Waaren- und Effektenbörse richtete der Handelsminister Lukacs einen Erlaß, daß künftig das Börsenspiel eingeschränkt werde und die unberufenen Elemente von der Börse fern zu halten seien. Die betreffenden Amtsherren werden demnach die ausländischen Börsen besuchen, um die an den auswärtigen Plätzen in dieser Hinsicht getroffenen Maßnahmen zu studiren. Erst dann werden die Vertrauenspersonen des Börsenraths die geeigneten Maßregeln festsetzen.

Rom, 1. Dez. „Capitale“ sagt über die geplante Vermehrung des Heeres und der Marine, daß die Nachricht von derselben im ganzen Lande größte Befürzung hervorruft. Das neue Projekt müsse in Verbindung mit der Unsicherheit der Finanzreform und der wirthschaftlichen Reformen die revolutionäre Bewegung entscheiden fördern.

Paris, 1. Dez. Der Führer der nach Petersburg entsandten Deputation ist zurückgekehrt und sofort vom Präsidenten empfangen worden.

Paris, 1. Dez. Der Direktor der Zeitung „La Paix“ ist verhaftet worden. Die Verhaftung wird mit der Spielhaufer-Affaire in Verbindung gebracht.

Belgrad, 1. Dez. Die vom akademischen Senatsgericht vernommenen Studenten sagten aus, daß Professor Georgievics äußerst provozirend aufgetreten sei und auf die Studenten mit einem Revolver schießen wollte. Die Studenten hätten darauf beschossen, Georgievics niemals mehr die Hochschule betreten zu lassen.

London, 1. Dez. Gegen Lord Rosebery macht sich seit einigen Tagen eine unzufriedene Stimmung geltend wegen dessen unsicherer Haltung in der inneren und äußeren Politik.

Petersburg, 1. Dez. Der liberale Graf Ignatiev ist von Kiew nach Petersburg berufen worden, um das Ministerium des Innern zu übernehmen.

Brüssel, 1. Dez. Die sozialistische Kammerfraktion hat nunmehr ein Manifest festgestellt, welches anlässlich der Budgetdebatte beim Artikel Civilliste verlesen werden soll.

Börse und Handel.
Telegraphische Börsenberichte.
Berlin, 1. Dez., 2 Uhr 50 Min. Nachm.

Börse: Fest.	Cours vom	30.11.	112.
3/4 pCt. Ostpreussische Pfandbriefe		101,25	101,60
3/4 pCt. Westpreussische Pfandbriefe		101,20	101,80
Oesterreichische Goldrente		101,60	101,70
4 pCt. Ungarische Goldrente		100,90	101,00
Russische Banknoten		221,75	221,55
Oesterreichische Banknoten		163,75	163,60
Deutsche Reichsanleihe		105,60	105,70
4 pCt. preussische Consols		105,60	105,70
4 pCt. Rumänier		84,40	84,40
Mariens-Marw. Stamm-Prioritäten		119,00	119,10

Produkten-Börse.

Cours vom	30.11.	112.
Weizen November	132,0	133,70
Mai	138,20	139,70
Roggen November	113,50	114,70
Mai	118,00	119,50
Tendenz: Fest.		
Petroleum loco	19,00	19,0
Rüböl November	43,00	42,50
Mai	44,00	43,80
Spiritus November	35,70	35,9

Königsberg, 1. Dez., — Uhr — Min. Mittags.
(Von Portatius und Grothe, Getreide-, Woll-, Mehl- u. Spirituscommissionsgeschäft.)

Spiritus pro 10,000 L % exel. Fab.		
Loco contingentirt.	49,50	Geld.
Loco nicht contingentirt.	30,00	Geld.

Danzig, 30. Nov. Getreidebörse.

Weizen (p. 745 g Dual-Gew.): unber.		
Umfang: 100 Tonnen.		
inl. hochbunt und weiß	131—132	
hellbunt	129	
Transit hochbunt und weiß	98	
hellbunt	96	
Termin zum freien Verkehr Okt.-Nov.	134,50	
Transit	100,50	
Regulirungspreis z. freien Verkehr	130	
Roggen (p. 714 g Dual-Gew.): unber.		
inländischer	109	
russisch-polnischer zum Transit	75	
Termin Okt.-Nov.	112,50	
Transit	79,00	
Regulirungspreis z. freien Verkehr	109	
Gerste, große (660—700 g)	110	
kleine (625—660 g)	95	
Hafer, inländischer	104	
Erbisen, inländische	110	
Transit	80	
Rüben, inländische	170	

Königsberg, 30. Nov. (Amtlicher Börsenbericht.)

Weizen unber., loco pro 1000 kg, hochbunter inl.	786 g bezogen 128, 770 g 130, 784 g 134 M., bunter inl. 765 g befest 125 M., 762 g 128 M., rother inl. 770 g befest 118, 767 g 126, 775 g 130 M. bez.
Roggen unber., loco pro 1000 kg, inl. 744—768 g vom Boden 106,50, 714—758 g 107 M. bez.	
Maiz loco pro 1000 kg, unber.	
Gerste gau, loco pro 1000 kg gr. inl. 97 M.	
Hafer flau, loco pro 1000 kg, inl. 96—108 M. bez. russ. 74 M. bez.	

Zuckermarkt.
Magdeburg, 30. Nov. Kornzucker exklusive von 92 % Rendement —, neue 9,55. Kornzucker exkl. von 88 % Rendement 9,00, neue 9,05. Nachprodukte exkl. von 75 % Rendement 7,00. Matt. — Gemahlene Raffinade mit Faß — bis 22,25. Weiß I mit Faß 20,25. Ruhig.

und heute in der ganzen Welt als sicher und unschädlich wirken, das angenehme und billige Danks- und Heilmittel bei Störungen in den Unterleibsorganen, trügum Stuhl-gang und daraus entstehenden Beschwerden, wie Leber- und Hämorrhoidalleiden, Kopfschmerzen, Schwindel, Athemnoth, Herz-klopfen, Beklem-mung, Appetitlosigkeit, keit, Blähungen, Aufstossen, Blüthandrang nach Kopf und Brust und als mildes **Blutreinigungsmittel** allgemein anerkannt. Erprobt und empfohlen von einigen tausend pract. Aerzten und Professoren der Medizin werden die Apotheker Richard Brandt'schen Schweizerpillen allen ähnlichen Mitteln vorgezogen und alle Interessenten sollten sich von Apotheker Rich. Brandt's Nachfolger in Schaffhausen die Broschüre mit den Gutachten der Professoren, Aerzte, Chemiker etc. kommen lassen. Man schicke sich beim Kaufe vor Fälschungen und verlange stets Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen. Sie bekommen in fast allen Apotheken à Schachtel M. 1.—, welche ein Etiquette wie obenstehende Abbildung ein weißes Kreuz in rothem Felde tragen müssen. Die Bestandtheile der ächten Apotheker Richard Brandt'schen Schweizerpillen sind Extracte von: Elge 15 Gr., Moschusgarbe, Aloe, Alpinth 1 Gr., Butterflee, Gentian 10 Gr., baun Gentiana und Winterreuebuter in gleichen Theilen und im Quantum, um daraus 50 Pillen im Gewicht von 0,12 bereiten zu lassen.

Depôt: Apotheke zum goldenen Adler, Elbing, Fischerstraße 45/46.

Stadt-Theater.

Sonnabend:
Benefiz Julian Basch.
Novität!
Ein glücklicher Familienvater.
Singvögelchen.

Sonntag, den 2. Dezember 1894:
Abonnementsvorstellung.
Zum zweiten Male:
Der Barbier von Sevilla.
Komische Oper von Rossini.

Opernpreise.

Montag, den 3. Dezember 1894:
Ausser Abonnement.
Zum zweiten Male:
Mauerblümchen.
Lustspiel von Blumenthal und Kadelburg.

In Vorbereitung mit neuen Decorationen und Kostümen:
Der Freischütz.
Oper.
Gustav Adolph-Festspiel.

Tuch-, Manufactur-, Modewaaren.

Confection.

Friedr. Wilh.-
Platz 16.

Joh. Lau

Ecke Innerer
Mühlendamm

Mein Lager bietet dem geehrten Publikum besonders günstige Gelegenheit zu sehr vortheilhaften Einkäufen für den Weihnachtsbedarf.

Kleiderstoffe

von den einfachsten bis zu den feinsten Gattungen.

Ball- und Gesellschafts-
stoffe.

Schwarze, weiße und farbige

Seidenstoffe,

garantirt reine Seide, Mtr. von M. 1,85 an.

Schwarze Seidenstoffe,

„Marke Columbus“,

das Solideste, Edelste und Eleganteste,

was in Seide fabricirt wird,

per Meter von M. 3,40 an.

Buckskin.

Ueberzieher- und Hosentoffe.

Flanell, Boy.

Gardinen.

Teppiche, Portièren,
Tischdecken.

Regenschirme

besonders hübsche Neuheiten.

Schlaf- und Reisdecken.

Hemdentuche, Linon etc.

Seinen.

Damen-Confection.

Nur Neuheiten in größter
Auswahl

zu fabelhaft billigen Preisen.

Aula der Höheren Töchterschule.

Zum Besten des Schulfonds der Anstalt
Sonntag, den 2. December, Abends 7 Uhr:

Musikalisch-declamatorische
Abendunterhaltung,

veranstaltet von der

I. Gesangs-Abtheilung der Höheren Töchterschule
unter Leitung des Herrn Helbing.

PROGRAMM.

- 1) Ouverture zu „Rübezahl“, 4hdg. C. M. v. Weber.
- 2) Prolog.
- 3) Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre Beethoven.
- 4) Hoch thut euch auf, ihr Thore der Welt Klein.
- 5) Wohin? } Sopran-Solo Schubert.
- 6) An den Sonnenschein } Schumann.
- 7) Segne den König } Schröder.
- 8) **Sang an Aegir.** Dichtung und Composition von
S. M. dem Deutschen Kaiser, König von Preussen
Wilhelm II.
- 9) Deklamation.
- 10) Wenn drunten dir's Herz weint Weber.
- 11) Wiegenlied Brahms.
- 12) Dankgebet. Altniederländisches Volkshied.

➤ **Karten** à M. 1 sind bei Herrn S. Bersuch Nachfolger
(R. Nadolny) zu haben.

Director **Dr. Witte.**

Elbinger Kirchenchor.

Mittwoch, den 12. December cr.:

Elias,

Oratorium von Mendelssohn.

Vollständiger
Ausverkauf.

Um bis zum 1. Januar f. J. mit
dem Rest meines Lagers von
Sommer- u. Winter-Anzug- u. Ueber-
zieher-Stoffen, seidnen und wollenen
Cachenez, Kragen, weißen Cravatten
zu räumen, verkaufe ich zu jedem irgend
annehmbaren Preise.

Adalbert Meyer,
48. Alter Markt 48.

Visitenkarten

von 50 Bfg. pro 100 Stück an,

Casseten

mit und ohne Monogramm,

Tanzkarten,

Menus und Tischkarten,

Weihnachtsengel,

Album und

Mappen

mit Ansichten von Elbing,

Umgegend u. Seebad Rahlberg.

Mit den besten Kräften für jedes

Genre in Drucksachen ausgerüstet,

empfiehlt sich

W. A. Zipp

Nachfolger,

19. Hinterstraße 3.

➤ Vier Geschäftshäuser, ein
Speicher mit Remise und Stall,
beste Lage, stehen zum Verkauf.
Julius Entz.

Dank.

Ich, Endesunterzeichneter, befinde
mit großem Danke, daß, nachdem ich
viele ärztliche und private Mittel zur
Heilung meiner Barisflechte im Laufe
von Jahren verwendet hatte und keines
von Erfolg gekrönt war, ich als letztes
Mittel (durch Dankfagungen in Zeit-
ungen aufmerksam gemacht) zu Herrn
Dr. med. Volbeding, homöopath.
Arzt in Düsseldorf, Königsallee 6,
meine letzte Zuflucht nahm und hat mich
derselbe in kurzer Zeit durch zwei-
maligen Kur von meinem Leiden befreit.
Allen Leidenden dieser Art kann ich ge-
nannten Herrn nur bestens empfehlen.
Hochachtungsvoll
Wilhelm Schuster, Wesel,
Döhlenplatz 936/7.

August Wernick Nachf.

Inh.: Edw. Börendt, Schmiedestr. 7.

Mein

Weihnachts-Ausverkauf

bietet eine grosse Auswahl in

Gardinen, Teppichen, Tischdecken,
bedruckten Möbel-Crepps.

Cocosläufer,

beste Qualität, verkaufe wegen gänzlicher Aufgabe
dieses Artikels unter dem Kostenpreise.

Für die Ball-Saison.

Neuheiten

in Ball- u. Gesellschafts-Roben

in Crèpe, Crepon, Panama, Armure, gemusterten Fantasiestoffen in

den schönsten Tag- und Lichtfarben in uni und mit Seideneffekten.

Reinwollene Crèperoben in sämtlichen Lichtfarben für 4,25.

Reinwollene Crèperoben mit Seidenstoffen in den schönsten Schat-

tirungen, wie crème/gold, crème/nil, crème/heliotrop, crème/lachs, Robe 5,75.

Seiden-Bengalin, hochelegant in jeder Nuance am Lager.

Sehr preiswerth! **Reinseidene** Sehr preiswerth!

Merveilleux-Roben

vorzüglicher Qualität in crème, weiß, nil, rosa, hellblau, heliotrop, gold.

lachs und allen modernen dunklen Schattirungen, Robe 10 Mtr. für 20,00.

Halbseidene Merveilleux in größtem Farbensortiment, Mtr. für 1,15.

Neuheiten in Seidengaze zu Blousen und Roben.

Seiden-Crepon in allen schönen Lichtfarben p. Mtr. 0,95.

Neu! Gaze-Favorit. Neu!

Weiß und crème Nanfoc- und Stidereioben für Damen.

Stidereien zu Kinder- u. Mädchenkleidern, 50 Ctm breit, für 1,35.

Zur Garnitur für Ball-Roben:

Neuheiten in Seidenstoffen, in Merveilleux, Moirée, Brocat,

Crepp de Chine und Bengaline.

Neuheiten in Spitzen in schwarz, weiß, crème, beurre und beige.

Crèpe lisse-Spitzen, hochelegant, Seidenspitze mit Seiden-

stiderei in uni und bunt gestickt.

Eiselspitzen in schwarz, weiß, crème und beurre.

Neu! Seidene Eiselspitzen. Neu!

Neuheiten in Bändern.

Sämtliche Schattirungen in Satin, Faille, Sammet u. Moiré am Lager.

Neuheiten in Schnallen und Garniturnöpfen.

Neuheiten in hellfarbigen Seidenborden, hocheleganten gestickten

Seidenbordüren.

Echte Straußfederbesätze in weiß, crème, rosa, lachs, mais,

heliotrop, per Meter 2,10.

➤ Schwanenbesatz per Meter 0,95. ➤

Ball-Satins per Meter 0,45, Kleider-Satin in sämtl. Schattirungen.

Ballblumen

in großartigster Auswahl, in apartestem Geschmack, kleidsam und neuesten

Bindungen, Halscolliers, hocheleg. Rock- u. Taillengarnituren.

Reizende Blumengarnituren in Kränzchen, Diadem, Bouquet, im

Carton verpackt für 0,55, 0,75, 0,95, 1,25, 1,85, 2,15.

Blumengarnituren, IIItheilig, Kränzchen, Bouquet- und Rock-

garnitur für 1,85.

Straußfeder-Nieder-Garnituren nebst Haarschmuck.

Letzte Neuheit. Letzte Neuheit.

Einzelne Blumentuffs für 0,18, 0,25, 0,35, 0,45.

Einzelne Kränzchen 0,55, 0,75, 0,95, 1,10.

➤ Echte Strauss-Aigrettes für Haar 0,90. ➤

Ballfächer

in Gaze, Crèpe lisse, auf eleganten Fantasiegestellen, hochsein ausgestattet,

für 2,25, 2,55, 2,95, 3,10.

Ballfächer in Seidenatlas mit hochaparten Malereien mit neuesten

Gestellen, Schwanenbesatz, für 1,25, 1,75, 2,55, 3,25, 4,10.

Feder-Ballfächer neuester Genres für 1,35, 1,85, 2,15, 2,55.

➤ Echte Straußfeder-Ballfächer. ➤

Ballhandschuhe

in Tricot, 6 Kn. 0,20.

Ballhandschuhe in Tricot, 12 Kn. = 0,45, 14 Kn. = 0,55,

16 Kn. = 0,60 in weiß, crème, hellblau, rosa.

Ballhandschuhe in schwedisch Ledertricot,

12 Kn. = Paar 0,95, 16 Kn. = Paar 1,35.

Größte Auswahl reinseidener u. halbseidener Ballhandschuhe.

Ballstrümpfe 0,18. Ballstrümpfe, prima Tricot, Paar 0,30.

Weißer Glacehandschuhe für Herren und Damen.

Elegante conleurte Damen-Glacehandschuhe, vorzügliche

Qualität, stark und haltbar, 4 Kn. lang, Paar 1,50.

➤ Elegante conleurte Herren-Glacehandschuhe ➤

mit seidener Raupennacht, vorzüglich haltbar, Paar 1,50.

Neuheiten in Ball-Scharpes, Ball-Annahmen, gestickten

Scharpes, Ball-Capes.

Helle Chenille-Echarpes

von 0,38 an.

Kopfhüllen mit Gold und Silber durchwirkt in den schönsten Lichtfarben

für 0,50.

Neuheiten in hellen Gesellschafts-Blousen.

Neueste Vorsteck-Schleifen in Merveilleux, Seiden-Crepon, Spitze,

Crèpe lisse für 0,40, 0,50, 0,90, 1,05, 1,15.

Neueste Jabots und Kragen.

Seiden-Crepon-Collieurs mit Rosetten oder Schleifen, niedlichen

Nadeln garnirt für 0,70.

Ball-Kravatten

aus Battist, Merveilleux, Faille, neueste Facons in uni und mit

kleinen Seidenstidereien in größter Auswahl.

Th. Jacoby.

Altpreußische Zeitung

und Anzeiger für

Stadt und Land.

Dieses Blatt (früher „Neuer Elbinger Anzeiger“) erscheint werktäglich und kostet in Elbing pro Quartal 1,60 Mk., mit Botenlohn 1,90 Mk., bei allen Postanstalten 2 Mk. Inserations-Anträge an alle ausw. Zeitungen vermittelt die Expedition dieser Zeitung.

7 Gratisbeilagen:
Illustr. Sonntagsblatt — „Der Hausfreund“ (täglich).
Telephon-Anschluß Nr. 3.



Inserate 15 Pf., Nichtabonnenten und Auswärtige 20 Pf. die Spaltzeile oder deren Raum, Reklamen 25 Pf. pro Zeile, 1 Belegexemplar kostet 10 Pf. Expedition: Spieringstraße Nr. 13.

Chefredakteur und verantwortlich für den gesamten Inhalt Ludwig Rohmann in Elbing.

Eigentum, Druck und Verlag von G. Gaarz in Elbing.

Nr. 282.

Elbing, Sonntag,

2. Dezember 1894.

46. Jahrg.

Einem hochgeschätzten Publikum Elbings und Umgegend zur gefälligen Kenntniß, daß meine

Weihnachts-Ausstellung

eröffnet ist, welche eine überaus große Auswahl eigener Fabrikate in

Marzipan, Chocoladen, Confitüren, Schaumconfect etc.

entfaltet. Alles zur Füllung der Weihnachtsteller Erforderliche in den denkbar verschiedensten Mustern bei sauberster Ausführung vorrätzig. Besonders hervorzuheben: Vorzüglich schmeckendes **Weihnachts-Confect** in **Chocolade**, gefüllt und ungefüllt, **Fondant**, **Liqueur**, **Conserve**, **Gelée** und **Matronenmasse**.

Randmarzipan, Marzipan-Theeconfect, Makronen, Zuckernüsse, täglich frisch.

Figurirte Chocolade, Chocoladen-Enveloppes, feine Speise-Chocoladen, Suppen- und Trint-Chocoladen, Tafel-Confitüren und Bonbon-Mischungen aller Art.

Großes Lager **Thorner Honigkuchen** von **Gustav Weese**.

Holländer Gutz- und Matronentuchen.

Berliner, ff. Hallenser Honigkuchen und **glasirte Melange-Pfeffernüsse.**

Biegnitzer Bomben und Spitzkuchen.

Bei größeren Einkäufen entsprechender Rabatt, nach auswärts portofreie Zusendung.

Billigste Preise. Prompte Bedienung. Reelle Fabrikate.

Bestellungen auf größere Marzipanstücke möglichst frühzeitig erbeten.

Hochachtungsvoll

M. Dieckert, Marzipan-, Confitüren- u. Zuckerwaaren-Fabrik

en gros.

en detail.



Schmiedestr. 4. **Robert Holtin** Schmiedestr. 4.

empfiehlt aus seinem reichsortirten Lager zu **praktischen** und **außerordentlich billigen**

Weihnachts-Einkäufen:

Reinl. Taschentücher, d. ganze Dhd. v. 1,80 an.

Kindertücher, d. ganze Dhd. 1 Mk.

Gekl. und ungekl. Leinen zu Fabrikpreisen.

Theegedecke, reinl. von 2,50 an.

Jacqu.-Tischgedecke, reinl. von 4,00 an.

Lein. Handtücher p. Dhd. von 3,50 an.

Frauenhemden aus gutem Hemdentuch, mit Spitze garnirt, von 0,90 an.

Frauenhemden aus kräftigem Leinen von 1,50 an.

Damenhemden mit gesticktem Einsatz 1,75 u. 2 Mk.

Barchent-Beinkleider, weiß, mit Ansatz, von 1,25 an.

Weisse und farbige Barchentjacken, hübsch garnirt von 1,40 an.

Reinwoll. Frisadebeinkleider von 2,25 an.

Negligé-Jacken u. Frisiermäntel, weiß u. farbig.

Oberhemden mit leinenen Einsätzen von 3 Mk. an.

Nachthemden aus kräftigen Stoffen von 1,50 an.

Herren-Kragen, lein. 4fach, Dhd. 4 Mk. an.

Unterkleider für Damen und Herren.

Cravatten in größter Auswahl.

Seidene u. Velour-Unterröcke in großer Auswahl.

Morgenröcke von 4 Mk. an.

Seidene Schürzen v. 2 Mk., woll. v. 1 Mk. an.

Haus-, Wirthschafts-u. Tändelschürzen von 25 Pfg. an.

Schlafdecken in Seide, Wolle und Baumwolle von 3,75 an.

Reisedecken, Reisekissen von 1 Mk. an.

Teppiche, Gardinen Meter von 25 Pfg. an.

Bettvorlagen von 0,90 an. **Felle** von 2,50 an.

Sophakissen von 0,75 bis 15,00 in hocheleganter Handstickerei.

Steppdecken, 160 Ctm. breit, in Wollatlas, von 10 Mk. an.

Neueste Regenschirme (fin de siècle).

Bestellungen werden pünktlich und in **bekannter Sauberkeit** bei **äußerst billigen Preisen** ausgeführt.

Goldarbeiter und Graveur

Augustin Riebe

53 Alter Markt 53

empfiehlt zum

Weihnachtsfeste

sein anerkannt größtes Lager in

Verlobungs- u. Trauringen, Freundschaftsringen etc.

sowie sorgfältig regulirten

Herren- u. Damen-Uhren unter Garantie

in Gold, Silber und Stahl.

Größtes Lager von allen Schmucksachen

in Brillanten, Türkisen, Amethyst, Granaten, Corallen, Simili.

Leistungsfähigste Arbeitsstube

für Neuarbeiten, Gravirungen aller Art, Vergolden, Versilbern etc.

Billigste, aber streng feste Preise.

Neue Musikzeitung

Illustr. Familienblatt m. Biogr. Novellen, belehr. Aufsätzen u. Pratisbeilagen: Lieder, Klavier- u. Violinsstücke, Musikästhetik etc. (Preis 1 M. 1/2 jährl.) Probe-Nrn. gratis u. franco d. jede Buch- u. Musikab. u. v. Verleger Carl Grüniger, Stuttgart.

Grosser

Weihnachts-Ausverkauf

in der

Elbinger Tricotagen-Fabrik

M. Rube Wittwe

(Inhaber **Arthur Niklas**)

16. Fischerstraße 16.

Woll- & Wollwaaren-Fabrik.

Specialität: Gestrickte Hemden und Hosen, Jagdwesten, Damen-Westen, Kinder-Tricots, Strümpfe, Socken, Strumpflängen.

Petersburger Gummischuhe.

S. G. Heinrichs,

Friedrichstraße 3, I. Etage (Eingang Heilige Geiststraße).

Größte Auswahl in Tuch und Buckskin.

Anfertigung nach Maß unter meiner Leitung.

Ausverkauf

von Herren-Wäsche, Cravatten, Hosenträgern etc.

unterm Einkaufspreis,

wegen Aufgabe dieser Artikel.

Mark

2,50

p. Pfund

kostet

Cacao

Riquet,

besser

als holländischer,

bei

Bernh. Janzen.

H. Martinkus

Schmiedestraße 13,

Cigarren-Import-Geschäft.

Lager echter Havana, Hamburger und Bremer Fabrikate.

Corsetts.

Tricot-Tailen.

Als geeignetste Weihnachtsgeschenke

empfiehlt:

Waschmaschinen,
Wringmaschinen,
Fleischhackmaschinen,
Reibmaschinen,

Wirtschaftswagen,
Petroleumkochherde,
Tischlampen,

Caffeemaschinen,
" service,
Theetische,
" service,

in Kupfer,
rein Nickel,
Nikel plattirt,
Alboid,
Messing vernickelt,

Messer, Gabel, Löffel

in bester Qualität (Christophel, J. A. Henkels und andere.)

Gewürz-Etagären und andere Holzsaachen

in sauberster eleganter Ausführung.

Waschtische und Toilettegarituren

in reichster geschmackvollster Auswahl.

Bruno Ernst

Magazin für Haus und Küche

Friedrich- und Heiligegeiststraßen-Cafe.

J. G. Jetzlaff
Fischerstraße Nr. 14/15,
erstes
und größtes Schuhwaaren-Etablissement
am Plage, größte Werkstat, in und außer dem Hause.
Bestellungen unter pers. fachm. Leitung bei Garantie
guten Passens, in jeder Form und Ledergattung in
kürzester Zeit. Streng reelle Bedienung, billigste feste
Preise. Alleinverkauf der Fabrikate
von **Otto Herz & Co.**
Russ. Gummischuhe-Fabrikpr.

Größtes Lager

Uhren, Brillant-, Gold-, Türkis-, Amethyst-,
Caprubin-, Granat-, Corallen-, Silber-,
Altsilber- und Alfenide-Waaren.

Reich assortirt in Neuheiten.

Billigste Bezugsquelle.

Emil Hoepner

Goldarbeiter und Gerichtstaxator
gegründet 1863.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste

empfehlen wir unser gut fortirtes

Cigarren- und Cigarretten-Lager,

sowie

Cigarrenspitzen

in schöner Auswahl.

Präsentkistchen zu 25 Stück von 75 Pf. an,

ferner

Jam.-Rum, Cognac und diverse Weine.

Behrend & Hess,

Heiligegeiststraße 33.

Weihnachts-Ausverkauf.

Die Schuh- und Stiefel-Fabrik

von

Robert Radtke, Fleischerstraße,

empfiehlt ihr Lager in allen gangbaren

Schuhwaaren zu Ausverkaufspreisen.

Ballschuhe in den verschiedensten Mustern, von 3 M. an.

Filzschuhe zum Selbstkostenpreis.

Russische Gummischuhe und -Boots zu Fabrikpreisen.

Schleissandstein

wegen Räumung des Platzes billig zu verkaufen.

Offerten erbittet

Gustav Otto,

Königsberg i. Pr., Mühlenstr. 1a.

Für Herren!

Für 60 Pfg. in Marken franco Zusendung (in geschloss. Couvert) Darstellung, Beschreibung und Gebrauchsanweisung einer **gesehlich geschützten Erfindung**, welche

Chronische Harnröhrenleiden

(Ausfluß) sicherer beseitigt, wie alle anderen bisher gebräuchlichen Methoden.

A. Hillmann's Verlag,
Berlin, Schleswiger Ufer 13.

500 Mark zahle ich dem, der beim Gebrauch von

Kothe's Zahnwasser

à Flacon 60 Pf. jemals wieder Zahnschmerzen bekommt oder aus dem Munde riecht.

Joh. George Kothe Nachf.,
Berlin.

In Elbing bei Richard Wiebe und J. Staesz jun., Wasserstr. u. Königsbergerstraße 49/50; in Pr. Holland bei Otto Nack.

Jungen u. ält. Herren

werden die Schriften von Med.-Rath Dr. Joh. Müller, Berlin (34. Aufl.), und Dr. L. Tiedemann, Stralsund, über das **gestörte**

Nerven- u. Sexual-System

zur Belehrung empfohlen.

Freie Zusendung unter Couvert (auch postl.) geg. 50 Pfg. in Mark.

Wm. Herzfeld, Berlinen,
Schweiz. (Briefporto 20 Pfg.)

Bettfedern.

Beste u. billigste Bezugsquelle für garantiert neue, doppelt gereinigt u. gewaschene, echt nordische

Wir verkaufen vollfrei, gegen Nachn. jedes beliebige Quantum) **Gute neue Bettfedern** per Pfd. für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M. u. 2 M. 25 Pfg.; **Feine prima Halbdaunen** M. 60 Pfg. u. 1 M. 80 Pfg.; **Weiße Polarfedern** 2 M. u. 2 M. 50 Pfg.; **Silberweiße Bettfedern** 3 M., 3 M. 50 Pfg. und 4 M.; ferner: **Gut chinesische Ganzdaunen** (sehr feinst) 2 M. 50 Pfg. und 3 M. Verpackung zum Kostenpreis. — Bei Beträgen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. — Nichtgefallendes berechnigt zurückgenommen!

Pecher & Co. in Herford i. Westf.

Zum Weihnachts-Ausverkauf

habe die Preise meiner Waaren ganz bedeutend ermäßigt, und bietet sich wirklich Gelegenheit,

zu fabelhaft billigen Preisen einzukaufen.

Glacee- und Wildleder- Handschuhe,
Tricot- und Strick- Handschuhe
von 20 Pf. an,

Pulswärmer von 25 Pf. an,
Schulterkragen von 1 M. an,
Tricot-Tailen und Blousen,
Kopfhüllen von 65 Pf. an,
Kindermützen von 30 Pf. an,

Halstücher
in Seide, Halbseide und Wolle
von 20 Pf. an,

Wollene Shawls für Herren
und Kinder von 15 Pf. an,
Flanell-Parchend

und gestrickte Beinkleider
für Herren,

Damen und Kinder,
Tricot-Unterkleider
für Herren und Damen,

Tricot-Unterzüge
für Kinder,

Herren-Wollwesten
und Unterjacken,
Damen- Wollwesten

und **Zuaven-Jäckchen,**
Wollene Kinder-Röckchen
und **Jäckchen,**

Corsettes nur gut sitzend
von 50 Pf. an,

Ball-Tücher und -Shawls
Ballhandschuhe,
Ballblumen,

Chemisettes, Kragen,
Serviteures,

Manschetten und Shlipse,
Gummi- und
gestickte Hosenträger,

und viele andere passende Geschenke

empfiehlt in reicher Auswahl

Anna Damm,

Alter Markt 15.

Zu Weihnachten

empfehle mein reichhaltig fortirtes Lager in

engl. und Solinger **Tischmesser und Gabeln,**

Feder- und Taschenmesser,

Hack- Brod- und Wiegemesser,

neus. u. Britt. Spz., **Thee- u. Borlegelöffel.**

Spiritus- u. Petroleumkocher.

Transportable angemauerte Herde.

Fleischhack-, Brodschneide-, und Wurststopfmaschinen.

Mandelmühlen u. Reiben. Feuergerätheständer.

Ofenvorsetzer, Kohlenkasten und Ascheimer,

Schirm- und Stockständer,

email. **Kaffee-, Thee- und Wasserkannen,**

Schüsseln, Eimer und Kochtöpfe,

sowie **sämmtliche Haus- und Küchengeräthe**

in nur prima Qualität. Ferner offerire

mein **großes Schlittschuh-Lager**

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Schlitten-Geläute, Glocken und Rossschweife

für jeden annehmbaren Preis.

Durch Cassa-Einkäufe bin ich in der Lage, die Waare zu und unter Kostenpreisen abzugeben, billiger, wie jede Concurrnz am Platz.

C. B. Fischer Nachfg. Heiligegeiststr. 57/58.
(Inh. Gust. Klein),

Mein Spezialgeschäft in

Kinder-Garderoben

empfehle zu

Weihnachts-Geschenken.

Albert Büttner,

Fleischerstraße 19.

Mein Weihnachts-Ausverkauf

bietet Gelegenheit, praktische Festgaben zu bedeutend herabgesetzten Preisen

einzukaufen und empfehle u. A. billigt:

Herren-, Damen- und Kinder-Wäsche jeder Art, Wollene Unterkleider, Strümpfe und Socken, Tischgedecke, Handtücher und Kaffeetische, Taschentücher, Halstücher und Cravattes, Teppiche, Tischdecken und Bettdecken, Paradehandtücher, Tischläufer, Sophasissen u.

Gustav Lehmkuhl,

Alter Markt 19.

Philipp Wollenberg

Friedrich-Strasse Nr. 2.

Mein Weihnachts-Musverkauf

bietet Gelegenheit zu ungewöhnlich billigen Einkäufen in:

Möbeln, Spiegeln und Polsterwaaren,
Teppichen, Möbelstoffen, Portièren, Gardinen und kunstgewerblichen Erzeugnissen.

Polstergarnituren
Sofas
Chaiselongues
Paneldiwans
Sorgstühle
Lutherstühle
Claviersessel

Büffets
Verticows
Bücherspinde
Kleiderspinde
Herrenschreibtische
Damenschreibtische
Trumeaux

Speisetische
Servirtische
Spieltische
Nähtische
Bauerntische
Blumentische
Waschtische

Toilettkommoden
Toilettenspiegel
Laternenspiegel
Sofaspiegel
Cigarrenschänke
Notenregal
Ofenschirme

Schaukelfauteuils
Schreibfauteuils
Faulenzer
Säulen u. Büsten
Staffeleien
Garderoberständer
Schirmständer

Kindermöbel:
Kinderpulte
Kinderbetten
Kinderwagen
Kinderstühle
Kindertische
Kinderwaschtische

Kronen
Candelaber
Wandleuchter
Salonlampen
Theeständer
Waschständer
Bowlen.

Die Preise sind auf das erdenklich Billigste ermässigt.

Gegr. 1854. Zu passenden Gegr. 1854.

Weihnachts-Geschenken

empfehlen in großer Auswahl bei sehr billigen Preisen:

Schlafröcke in Satin, Double, Ratiné, Buclé, Velour.
Hohenzollern-Mäntel in hell- und dunkelgrau und marengo Satin.
Livreé-Röcke in echt blau Tuch und grau Satin.
Schuwaloffs mit voller Pellerine von M. 24,00 an.
Jagd- und Wirthschaftsjoppen in den verschiedensten Ausführungen, absolut wasserdicht.
Geh- und Reisepelze in Nerz, Stunks, Schuppen etc.

Die Anfertigung neuer Pelzbezüge resp. Umarbeitung von Pelzen wird zu billigsten Preisen übernommen.

Pelzdecken, Fussäcke, Kutscher-Pelzkragen und -Mützen.

Pelzmützen in Studenten- und Vaschirform von M. 0,60 an.
Pelzkragen für Herren und Knaben in Kanin, Murrel, Bär, Nutria, Biber, Sealskin, Bisam, Echt Perliant etc.

Seidene und Pique-Westen.

Halstücher in Seide und Wolle.

Taschentücher, glatt und mit echtfarbigen bunten Rändern, in eleganten Cartons verpackt.

Oberhemden, Nachthemden, Negligéhemden, Chemisettes, Serviteures, Kragen, Manschetten, Manschetten- und Kragenkнопfe, Tragbänder, Shlipse und Cravatten, Normal-Hemden, Normal-Unterhosen, Normal-Socken, gestrickte Jagdwesten.

Echt Petersburger Gummiboots
zu Original-Fabrikpreisen.

Chapeaux claque in eleganter Ausführung infolge direkten Bezuges für M. 12,00.

Cylinderhüte, steife und weiche Filzhüte, Mützen, Regenschirme in Seide, Gloria und Zanella. Letzte praktische Neuheit! „Automaten-Schirm“ in eleganter Ausführung von M. 3,00 an.

Reisedecken von 5,00 an bis 36,00.

Gelegenheitskauf!

Reinwollene Reisedecken mit unbedeutenden Webefehlern, deren sonstiger Preis M. 20,00 jetzt M. 12,00.

Reinwollene Satin-Steppdecken, elegant gesteppt mit Normalfutter jetzt M. 8,50.

Schlafdecken, Baddecken.

Ein Posten **Jaquard-Schlafdecken** à M. 3,00.

Teppiche, Mohairplüschdecken mit Goldbrokatborte M. 10,50.

Bett-, Schreibtisch- und Pultvorleger.

Divan-Felle, Bettvorleger in Angora, Plüsch, Velour etc.

Zur Selbstanfertigung

von **Oberhemden und Nachthemden**, „rein Leinen Creas“ unter Garantie der Haltbarkeit.

Glatte und gestickte Oberhemden-Einsätze.
Madapolame, Cretonne, Hemdentuche, Dowlas, Flanelle, Frisaden, schwarze Cachemires in allen Preislagen.

Tuch- und Buckskinreste zu einzelnen Beinkleidern, Knabenanzügen etc. passend, bedeutend unter Preis.

Anfertigung nach Maas unter Garantie für tadellosen Sitz nach den neuesten Moden in kürzester Zeit.

Winter-Paletots nach Maas von 36,00 Mt.
 „ Anzüge „ „ „ 30,00 „

Auswahlsendungen umgehend und franco.

Simon Zweig,

Schmiedestrasse Nr. 18,

Z u c h a n d l u n g,

Ausstattungs-Geschäft für Herren.

Gegr. 1854. Gegr. 1854.

An den letzten 4 Sonntagen vor Weihnachten geöffnet
 Vorm. von 7-1/2, 10 Uhr und von 1/2, 12-2 Uhr und 3-6 Uhr.

Reinecke's Fahnenfabrik
Hannover.

Stellensuchende jed. Berufs
 placirt schnell Reuter's Bureau,
 Dresden, Bernoserstrasse.

Ganz bedeutend unter Preis,

um mit den Artikeln zu räumen:
Damen- u. Kinderwäsche,
Abgepaßte Kleiderroben
 für 2 Mt., 3 Mt., 4 Mt.,
Partie Wirthschaftsschürzen
Shlipse,
Pärchend, Flanelle, Boy's,
Puppen.

Anna Damm,
 Alter Markt 15.

Eine Wohlthat

für kalte, nasse und empfindliche Füße
 ist **Wagner's**

Schwamm-Einlegesohle,
 D. R.-Pat.

Sie wird gewaschen wie der Strumpf,
 ist nahezu unverwundlich und von Aerzten
 sehr empfohlen.

Preis 80 Pf. bis M. 1,20.
Ludwig Tertz, Lederhandlung.

Filzhüte, Cylinderhüte,
Chapeaux claque, Mützen
 für Herren, Knaben und Kinder,
Filzschuhe, Filzstiefel,
Behwärmer, Sohlen
 für Männer, Frauen und Kinder
 zu Weihnachten in größter Auswahl
 zu concurrenzlosen billigen Preisen.
N. Hagemann,
 Suif abrit, Alter Markt 66,
 am Markthor.

CHOCOLAT
Suchard
 VEREINIGT VORZUGLICHSTE
 QUALITÄT MIT MASSIGEM PREISE



Stearin- und Paraffin-
Kerzen,
dekorirte Renaissance-
Kerzen
 in verschiedenen Farben,
bemalte Stearinkerzen,
Stearin- und Paraffin-
Baumlichte, Wachsstock,
 weiß und gelb,
 empfiehlt zu billigsten Preisen
J. Staesz jun.,
 Königsbergerstr. Wasserstr.
 Nr. 84. Nr. 44.

Specialität: Streichfertige Oelfarben.

J. Nickel, Krahuthor,

empfehlen zum bevorstehenden Weihnachtsfeste

sein reichhaltiges Lager von sämmtlichen

Colonialwaaren,

en gros en detail
Wallnüsse, Feigen,
Lambertnüsse, Datteln,
Paranüsse, Traubrosinen,
Magd. Pfeffernüsse, Schaalmandeln,
Dresd. „ Thorn. Catharinchen. „ Pflastersteine.

Caffee's, roh und gebrannt,
 in nur feinsten Qualität zu äußerst billigen Preisen.

Baumlichte.

Zum Backen empfehle:
pa. verlesene süße Mandeln, Puderzucker,
„ bittere „ Succade,
Rosinen, Sultanein,

sowie
alle zum Backen erforderlichen Sachen.
 Von **Apfelsinen** erh. nächst. frische Sendung.
Türk. Pfäumen und Wallnüsse gebe in ganzen Ballen billig ab.
Mandelreiben stehen zur gefl. Benutzung.

Paul Rudolphy - Elbing

Schmiedestrasse No. 1, Ecke.

Montag, den 3. Dezember,

eröffne ich meine

Weihnachts-Ausstellung

≡ 1 Treppe. ≡

Paul Rudolphy,

Schmiedestrasse No. 1.

Patent-Schlittschuhe.

neuester Construction, mit und ohne Riemen zu befestigen,

Schnee-Schuhe,

(ächt norwegische Ski's)

Piefen, Kinder Schlitten,

Schlittengeläute u. Schlittenglocken
 empfehlen bei größtem Lager billigt

GEBR. JLGNER.

Ein deutlicher Beweis

für die unerreichte Billigkeit, bekannte Reellität, sowie Vorzüglichkeit der Waaren bieten die täglich aus Nah und Fern eingehenden Anerkennungen, so daß der ausgezeichnete Ruf von

D. Loewenthal's Waarenhaus

dadurch seine volle Berechtigung findet.

Im Preise herabgesetzt sind:

Eine Partie einfarbige reinwollene Kleiderzeuge	Mtr. 0,80	Eine Partie Herrenüberzieher	früher 20, 24, 27, 36 M.
Eine Partie kräftige englische Kleiderstoffe	" 1,00		jetzt 10,50, 13,50, 15, 21 "
Eine Partie einfarbige Damenuhse, reine Wolle	" 1,25	Eine Partie Herren-Weiseröcke	früher 24, 27, 30, 35 "
Eine Partie schwarze, reinwollene Kleiderstoffe	" 1,00		jetzt 13,50, 15, 18, 21 "
Eine Partie schwarze reiseidene Merveilleg	" 2,25	Eine Partie Herrenanzüge	früher 18, 21, 24, 30, 36 "
			jetzt 13,50, 15, 19, 21 "
Eine Partie Gesicht- und Küchenhandtücher	Stk. 0,30	Eine Partie Knabenanzüge und Paletots	früher 6, 9, 12, 15, 16,50 "
Eine Partie reinleiene Tischtücher	" 1,20		jetzt 3, 5,50, 7,50, 10,50, 12 "
Eine Partie Thee- und Kaffeegedecke mit 6 Servietten	" 2,75		
Eine Partie einzelne Tischdecken	" 1,50		
Eine Partie Creasleinen, 75/83 Ctm. breit	" 0,22		
Eine Partie Wintermäntel	früher 25, 30, 40, 50 M.	Eine Partie Kinderkleidchen, entzückende Facons,	von 1,25 "
	jetzt 18, 20, 25, 30 "	Eine Partie Tüdel- u. Wirtschaftsschürzen, garantiert waschecht,	von 0,25 "
Eine Partie Damenjaquettes	früher 15, 18, 25, 36 "	Eine Partie Herren-, Damen- und Kinderhemden, aus gutem Haustuch	sauber gearbeitet, von 0,50, 0,75, und 0,90 "
	jetzt 12, 14, 17, 21 "	Eine Partie seidener Damen- u. Herrentücher	enorm billig "
Eine Partie Stepp- und Gesellschaftsräder	früher 20, 25, 30 "	Eine Partie Gloria-Regenschirme für Herren und Damen	von 1,75 "
	jetzt 10,50, 15, 18 "	Eine Partie Pelzmuffs in den edelsten Gattungen, prima Ausführung	von 2,00 "
Eine Partie Mädchen- und Kindermäntel, auch Jaquettes	früher 10, 12, 18, 20 "	Eine Partie Damenunterröcke aus Tuch, Filz, Cheviot und Seide	von 1,80 "
	jetzt 6,50, 8, 9,50, 12 "		

Vorstehende Waaren dürften eine durchaus günstige Gelegenheit bieten, schon jetzt mit Einkäufen für das Weihnachtsfest zu beginnen.

Jeden Dienstag:
Resttag.

D. Loewenthal's
Waarenhaus.

Jeden Freitag:
Resttag.

Größtes Lager von Weihnachts-Geschenken.



Eugen Frenzel
vorm.
Jos. Sehler
Brückstr. 13.

Preise bedeutend ermäßigt.

Die Weihnachts-Ausstellungen
in meinen beiden Detailgeschäften **Fischerstraße 9** und **Schichaustraße 1**
sind eröffnet und lade ich zu deren Besichtigung ein.
Tausende von **Marzipan-, Chocoladen- und Zucker-Figuren** und Gegen-
ständen sind in übersichtlichster Weise dort aufgestellt, so daß jeder Käufer
leicht etwas Passendes findet.
Reizende Neuheiten in Baumbehängen per Pfd. 0,80, 1,00 u. 1,20 M.
Hand-Marzipan per Pfd. nur 80 Pf.! Trotz billigem Preis: Vorzüglich im
Geschmack! Neuester sauberer Aussehen! Kleine Stücke 16—20 im Pfd.!
Wenig Zuckerfüllung, viel Mandelmasse!
Marzipan-Thee-Confect, täglich frisch geröstet, per Pfd. 1 M.!
Thee-Confect, extrafein, garantiert $\frac{2}{3}$ Mandeln, $\frac{1}{3}$ Zucker, 1,20 M.
Marzipan, extrafein, prima Qualität, per Pfd. 1 M.
Thorner Pfefferkuchen, frische Sendung!

Wie im vorigen Jahre gebe ich auf 1 Mtr. 20 Pf. Zugabe!			
Marzipan-Früchte	1,20 M.	Marzipan-Kartoffeln	1,20 M.
Marz.- u. Choc.-Wallnüsse	1,40 M.	Crème-Prallinées	0,80 u. 1,00 M.
Nuss-Prallinées	1,00 M.	Confituren-Confect	0,60 u. 0,80 M.
Marzipan-Prallinées	1,20 M.	Abfall-Marzipan	0,60 M.
Choc.-Crème-Bruch	0,60 M.	Confituren-Abfall	0,40 M.
Feine Bonbon-Mischung	0,40 M.	Engl. Roks	0,50 M.

Conrad Mahlke, Bonbon-, Confituren- und
Marzipan-Fabrik.
Elbing, Schlenfendamm 8. — Fischerstraße 9. — Schichaustraße 1.

Ferdinand Kuhn,

Fischerstraße 44,
neben der Apotheke,
empfiehlt sein großes Lager in allen
Schuhen u. Stiefeln

für Damen, Herren, Mädchen, Knaben
und Kinder in Zeug, Filz und jeder
Ledergattung.

**Schnür-, Zug-, Knopf- und
Schaffstiefel, Petersburger
Gummiboots, Gummischeuhe,
Ballschuhe, Turner- u. Haus-
schuhe, Pantoffeln.**

Bestellungen nach Maß sowie Re-
paraturen schnell, gut und billigt.

G. Noack,

Aelteste Berliner Gewehrfabrik.

Lieferant der hervorragenden Jagd-,
Schützen- u. Kriegervereine.

Berlin O., Breitestrasse No. 7

vis-à-vis dem Königlichen Marstall.

Garantirt eingeschossene
Revolver von 4,75 M. an bis z. feinsten.
Teschins, Gewehrform, von 6,25 M. an.
Jagdearabiner, Orig., von 13,75 M. an.
Central-Doppellinten von 33,50 M. an.
Püsch- und Scheibenbüchsen von 30 M. an.
Patent-Luftgewehre, ohne Knall, v. 7,50 M. an.
Illustr. Cataloge gratis u. franco. Umtausch kostenl.

Mannesschwäche

heilt gründlich und andauernd

Prof. Med. Dr. Bisanz

Wien IX.,

Porzellangasse 31a.

Auch brieflich.

Dasselbst ist zu haben das Werk:

„Die männlichen

Schwächezustände, deren

Ursachen und Heilung.“

Preis 1 Mk. 20 Pf. in Briefm.
incl. Frankatur.

Die Commandite der Tabak- und Cigarren-Fabrik J. Welte, Elbing,

Jnn. Mühlendamm und Sturmstraßen-Cafe,

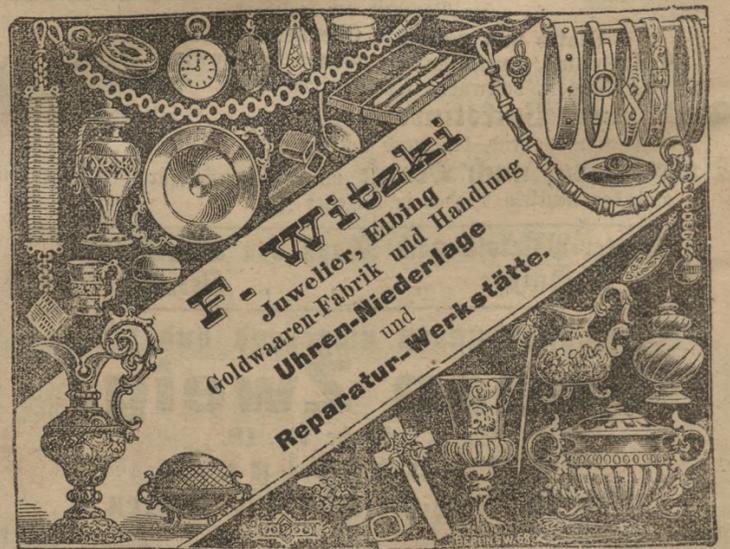
empfiehlt zum bevorstehenden

Weihnachtsfeste

ihre Fabrikate in

Cigarren, Rauch-, Kan- und Schnupftabaken,
sowie ihr Lager in **Cigaretten,**
Vortemounaies, Cigarren- und
Cigarettentaschen, Cigarren- und
Cigarettenspitzen, Pfeifen und Spazier-
stöcken etc.

in reichhaltiger Auswahl.



F. Witzki

Juwelier, Elbing

Goldwaaren-Fabrik und Handlung

Uhren-Niederlage

und

Reparatur-Werkstätte.

Selbstverschuldete Schwäche

der Männer, Vollut., sämtliche Ge-
schlechtskrankh. heilt sicher n. 25jähr.
prakt. Erfahr. **Dr. Mentzel**, nicht
approbierter Arzt, **Hamburg**, Seiler-
straße 27 I. Auswärts brieflich.

Reisfuttermehl

von M. 3 pr. 50 Ko. an, nur waggonweise.
G. & O. Lüders,
Dampfremühle Hamburg.

Altpreussische Zeitung

und Anzeiger für

Stadt und Land.



Dieses Blatt (früher „Neuer Elbinger Anzeiger“) erscheint wöchentlich und kostet in Elbing pro Quartal 1,60 Mk., mit Botenlohn 1,90 Mk., bei allen Postämtern 2 Mk. Inserations-Anträge an alle ausw. Zeitungen vermittelt die Expedition dieser Zeitung.

7 Gratisbeilagen:
Illustr. Sonntagsblatt — „Der Hausfreund“ (täglich).
Telephon-Anschluß Nr. 3.

Inserate 15 Pf., Nichtabonnenten und Auswärtige 20 Pf. die Spaltzeile oder deren Raum, Reklamen 25 Pf. pro Zeile, 1 Belegexemplar kostet 10 Pf. Expedition: Spieringstraße Nr. 13.

Chefredakteur und verantwortlich für den gesammten Inhalt Ludwig Rohmann in Elbing.

Eigentum, Druck und Verlag von G. Gaar in Elbing.

Nr. 282.

Elbing, Sonntag,

2. Dezember 1894.

46. Jahrg.

Die Haupt- und Schlussziehung der Weimar-Lotterie

mit **5000 Gewinnen i. B. v. 150,000 Mk.** (Hauptgewinn B. 50,000 Mk.) findet „Nächsten Sonnabend und folgenden Montag, Dienstag und Mittwoch“ statt. Lose für **1 Mk.** ^{11 Lose für 10 Mk.} _{28 „ „ 25 „} sind zu haben in den bekannten Verkaufsstellen und durch den Vorstand der Ständigen Ausstellung in Weimar.

Weihnachts-Ausverkauf.

Auch in diesem Jahre verkaufen sämtliche Wirtschaftsfachen vor dem Feste zu bedeutend ermäßigten Preisen und empfehlen zu

Weihnachts-Einkäufen:

Beste englische und Solinger Tischmesser u. Gabeln, Taschen- und Federmesser, Brot- und Hackmesser, Scheeren, Obstmesser u. Ständer, Britannia-Kaffee- und Thee-Service, vernickelte und kupferne Theemaschinen und Theegläser. Eicke's und Wiener Patent-Kaffeemaschinen, Weintühler, Menagen, versilberte, neusilberne und Britannia-Gß-, Thee- und Vorlegelöffel, Caffeebretter, Petroleum- und Spirituslocher, Verschluß-Suppentöpfe und Schnellbrater, Vogelflässe, Patent-Fleischhackmaschinen, mit Stopfvorrichtung, Brotschneidemaschinen, Blumentische, Ofenvorsetzer, Kohlenkasten und Ascheimer, Wasch- und Bringmaschinen, Wäschemangeln, eiserne Waschtische nebst Zubehör, emaillierte Kaffee- und Theekannen, Wasserkannen, Eimer, Töpfe, Schüsseln, Teller und Nachtgeschirre,

sowie

sämtliche Haus- und Küchen-Geräthe.

Gebr. Jlgner.

Hänge-, Tisch- und Küchenlampen, Salonlampen, Ampeln, Kronleuchter, Candelaber u. Wandarme

empfehlen, um vor Weihnachten mit unserem großen Lager möglichst zu räumen, zu bedeutend ermäßigten Preisen

Gebr. Jlgner.

Achtung!

Cassa-Einkäufe in Waggonladungen

setzen mich in den Stand, meine vorzüglichen

Porzellan-, Glas-, Steingut- und gewöhnliche Töpferwaren,

sowie sämtliche andere Wirtschaftsfachartikel zu concurrenzlos billigen Preisen abzugeben. Wiederverkäufer u. Händler kaufen bei mir solide und billig bei freundlicher Bedienung, auch wird bekannten Personen längeres Ziel gewährt.

Julius Helm, Schichau- u. Brandenburgerstraße 37/37a.

Der enorm billige Weihnachts-Ausverkauf

von **Hugo Schulz** Nr. 21 Brückstraße Nr. 21

(vis-à-vis der Katholischen Kirche)

bietet unstreitig hier am Platze die günstigste Gelegenheit für Jedermann.

seinen Weihnachts-Bedarf

- | | |
|-----------------------------------|--------------------|
| Corsetts | Damen-Wäsche |
| Tricot-Taillen | Damen-Plaids |
| Wirtschaftsschürzen | seidene Tücher |
| Wollhemden | Wollhosen |
| Wollkapotten | |
| Herren-Kragen | Herren-Chemisetts |
| Herren-Serviteurs | Herren-Manschetten |
| Herren-Oberhemden | Herren-Gravattes |
| Herren-Cachenez | Herren-Hüte |
| Herren- und Damen-Glacehandschuhe | |
| Herren- und Damen-Regenschirme | |
| Gummi-Wäsche | Gummi-Träger |
| Normal-Socken | Normal-Hemden |
| Tricot-Handschuhe | Tricot-Hemden |
| Wollene Kinder-Tricots | |

und unzählige andere Bedarfsartikel

nur allein

bei der allen an Billigkeit vorangehenden Firma

Hugo Schulz

Nr. 21 Brückstraße Nr. 21

(vis-à-vis der Katholischen Kirche)

rechtzeitig zu besorgen, da es im eigenen Interesse eines jeden Käufers liegt, meine Offerte zu berücksichtigen.

No. 14. El Tino, hocharomatisch, voll u. mild. Spezialität der Orsoyer Cigarren- u. Tabakfabrik von H. Dahlschen & Cie., Orsoy (holl. Grenze). 500 Stück = M. 25.- franko. Probekistchen à 100 Stück = M. 5.60 franko per Nachn. Ausführl. Preisliste gratis.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß in diesem Jahre eine besondere Schiffermusterung im hiesigen Stadtkreise nicht abgehalten werden wird, sondern die außerterminliche Musterung der schiffahrttreibenden Militärpflichtigen am

Sonnabend, den 8. Dezember cr., Vormittags 9 Uhr

im Geschäftszimmer des Königl. Bezirks-Commandos in Marienburg stattfinden wird.

Es werden daher sämtliche hier aufhaltende schiffahrttreibende Militärpflichtige der Landbevölkerung, sowie der seemannischen und der halbbeemannischen Bevölkerung, welche vor dem Jahre 1875 geboren sind und eine endgültige Entscheidung von den Ersatzbehörden noch nicht erhalten haben, hierdurch aufgefordert, sich unter Vorlegung ihrer Geburtszeugnisse, Loosungsscheine und Schiffspapiere an einem der nächsten Werktage von 9 bis 1 Uhr Vormittags im Zimmer Nr. 29 des hiesigen Rathhauses zu melden, wonächst ihnen weitere Anweisung erteilt werden wird.

Elbing, den 14. November 1894.
Der Civil-Vorsitzende der Ersatz-Commission des Aushebungsbezirks des Stadtkreises Elbing.
gez. Elditt, Oberbürgermeister.

Sie husten nicht

mehr beim Gebrauche der ächten Oscar Tietze's Zwiebel-Bonbons
Beutel à 20, 25, 40 oder 50 Pfg.
ächt bei Herren Julius Arke, Max Reichert, Apotheker, in Elbing.

Königsberg i. Pr., Schönstr. 11a.

Heilanstalt und Poliklinik für Frauenkrankheiten.

Die Poliklinik (unentgeltliche Behandlung unbemittelter kranker Frauen) wird täglich von 10-11 Uhr von dem Unterzeichneten abgehalten und, soweit als möglich, noch freie Medicin gewährt. Privat-Sprechstunden: Von 11-12 und 4-5 Uhr.

Die Aufnahme in die Anstalt erfolgt während dieser Stunden.
Dr. M. Lehmann, Frauenarzt.

Champagner-Offerte!

Wegen Mangel an Lagerraum versendet ^{25/1} **Fl. Germania-Sect** in ganz vorzüglicher Qualität für Km. 24 franco jeder Bahnstation unter Nachnahme

L. C. Fenske, Thorn.

Kirchliche Anzeigen.

Am 1. Advents-Sonntage.
St. Nicolai-Pfarr-Kirche.
 Vorm. 9 1/2 Uhr: Herr Kaplan Keanich.
Evangel.-lutherische Hauptkirche zu St. Marien.
 Vorm. 10 Uhr: Herr Sup.-Berw., Pfarrer Lachner.
 Vorm. 9 1/2 Uhr: Beichte.
 Nachm. 2 Uhr: Herr Pfarrer Bury.
 Mittwoch, den 5. Dezember, Abds. 5 Uhr:
Advents-Andacht.
 Herr Pfarrer Bury.
Heil. Geist-Kirche.
 Vorm. 10 Uhr: Herr Pfarrer Bury.
Neustädt. ev. Pfarrkirche zu Heil. Drei-Königen.
 Vorm. 10 Uhr: Herr Pfarrer Rahn.
 Vorm. 9 1/2 Uhr: Beichte.
 Vorm. 11 1/2 Uhr: Kindergottesdienst.
 Nachm. 5 Uhr: Herr Pfarrer Liebes.
St. Annen-Kirche.
 Vorm. 9 1/2 Uhr: Beichte.
 Vorm. 10 Uhr: Herr Predigtamts-Candidat Greger.
 Vorm. 11 1/2 Uhr: Kindergottesdienst.
 Nachm. 2 Uhr: Herr Pfarrer Mallette.
Heil. Leichnam-Kirche.
 Vorm. 10 Uhr: Herr Pfarrer Schiefferdecker.
 Vorm. 9 1/2 Uhr: Beichte.
 Nachm. 2 Uhr: Herr Prediger Böttcher.
 Mittwoch, den 5. Dezember, Nachm. 5 Uhr:
Advents-Abendgottesdienst.
 Herr Pfarrer Schiefferdecker.
Reformierte Kirche.
 Vorm. 10 Uhr: Herr Prediger Dr. Maywald.
Menoniten-Gemeinde.
 Vorm. 10 Uhr: Herr Prediger Harber.
Evangelischer Gottesdienst in der Baptisten-Gemeinde.
 Vorm. 9 1/2, Nachm. 4 1/2 Uhr.
 Junglings-Berein: 3-4 Uhr.
 Donnerstag, Abds. 8 Uhr:
 Herr Prediger Horn.
 In Wolfsdorf Neb. leitet Vorm. 9 Uhr und Nachm. 2 Uhr Herr Prediger Hinrichs die Erbauung.

Elbinger Standesamt.

Vom 1. Dezember 1894.
Geburten: Fabrikarb. Heinrich Mochan z. — Arbeiter Fr. Wilh. Menz z. — Fabrikarb. Andreas Groß z. — Arbeiter Fr. Klauitke z.
Eheschließungen: Schmied Fr. Straßl mit Maria Schuster. — Fabrikarb. Josef Kranich mit Theresia Voller. — Arbeiter Gottfried Groß mit Anna Hopp.
Sterbefälle: Hospitalkittin M. Kretschmann, geb. Galkowski 80 J. — Schmiedew. Dorothea Hude, geb. Förster 65 J. — Rentiere Kollale Bindert 80 J. — Schuhmachersfr. Rudolf Hirschfeld 40 J. — Fabrikarb. Franz Tiede z. 3 W.

Gewerbe-Verein.

Montag, den 3. Dezember, Abends 8 Uhr,
Vortrag
 des Herrn Postdirektor Panitzki:
Der Weltpostverein.
 Die Mitglieder des Kaufmännischen Vereins werden hierzu freundlichst eingeladen.
Der Vorstand.

Westpr. Provinzial-Fechterverein

Sonntag, den 2. Dezember cr., im Vereinslokale (Herrn Speiser's Stablißement):
Gr. Tanzkränzchen.
 Anfang 4 Uhr.
Der Vorstand.

Mittwoch, den 5. Dezember cr.,

Abends 7 1/2 Uhr, in der Aula der Höh. Töchter Schule:
Musikalische Aufführung
 zum Besten des Krankenpflege-Vereins der St. Marien-Gemeinde.
Programm.
 1) Trio Bdur I. Satz, von Beethoven.
 2) **Dornröschen**, Märchen-dichtung von H. Carsten, Musik von Carl Reinecke, für Sopran-Alt, Bariton-Solo, Frauen-Chor und Deklamation.
Billets à 1 Mt., Stehplätze, Schülerbillets à 50 Pf., bei Herrn S. Bersuch Nachf., (R. Nadolny.)
Der Vorstand.

Bürger-Ressource.

Sonnabend, Sonntag, Montag (täglich frisch)
Delikate Kinderlebk.
Bömisches und Culmbacher Bier.

Mafulatur

(ganze Bogen) ist wieder zu haben in der Exped. der „Altpr. Ztg.“

Bürger-Ressource.

Sonntag, den 2. Dezember:
1. Humoristische Soiree
 der **Hamburger Sänger**
 vom Kaiserl. Garten zu Niga: Steidl, Böhmer, Harnisch, Ehrke, Ottwald, Ehrhardt und Werner.
 Neues besonders gewähltes Programm.
 Anfang 8 Uhr. Eintritt 60 Pf. Billets à 50 Pf. vorher bei Hrn. Selekmann und C. Hoppe.
Montag, den 3. Dezember:
2. Humoristische Soiree
 mit neuem Programm,
 u. A.: **Sang an Aegir.**

Am Sonntag, den 23. Dezbr.,
 Nachmittags 1/4 Uhr, findet in der **Kleinkinder-Bewahranstalt zu Pangritz-Colonie**
Weihnachtsfeier u. Bescheerung
 statt. Die Freunde der Anstalt werden dazu freundlichst eingeladen und gebeten, geeignete Gaben bis zum 21. Dezember den Unterzeichneten gütigst übermitteln zu wollen.
 Elbing, Ende November 1894.
Der Vorstand.
 Etdorf, Landrath, Vorsitzender.
 E. Alsen, Maria Kuntze, Maria Nachtigall, M. Vogdt, Dross. Geysmer, F. Schamp, Schiefferdecker, Staberow.

Nordostdeutsche Ausstellung
Königsberg 1895.

Die Anmeldefrist läuft mit dem 1. Dezember ab. Herr Gewerbe-Inspektor Krumborn ist bereit, am Montag, den 2. und Dienstag, den 3. Dez., noch die letzten Anmeldungen anzunehmen.
Der Orts-Ausschuß.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 4. Dezember 1894, Vormittags 10 Uhr, werden auf dem Gute Rombitten
 1) Drei Mieten mit ca. 1500 Centner Kartoffeln,
 2) sechs Stück Jungvieh,
 3) drei Stück ca. 2-jährige Fohlen,
 4) ein Verbedwagen,
 5) ein offener Federvagen,
 6) ein Selbstfahrer,
 7) ein russischer Schlitten und
 8) ein Paar Pferdegeschirre
 im Wege der Zwangsversteigerung meistbietend gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.
 Saalfeld, den 29. November 1894.
Der Gerichtsvollzieher Mosdzien.

Schweizerische Spielwerke

anerkannt die vollkommensten der Welt.
Spieldosen
 Automaten, Necessaires, Schweizerhäuser, Cigarrenständer, Photographie-Albuns, Schreibzeuge, Handschuhkasten, Briefbeschwerer, Blumenvasen, Cigarrenetuis, Arbeits-Tischchen, Spazier-Stöcke, Flaschen, Biergläser, Desserteller, Stühle zc. Alles mit Musik. Stets das Neueste und Vorzüglichste, besonders geeignet für Weihnachtsgeschenke, empfiehlt die Fabrik
J. H. Heller
 in Bern (Schweiz).
 Nur direkter Bezug garantiert für Echtheit; illustrierte Preislisten sende franco.
 28 goldene und silberne Medaillen und Diplome.

Der Eisenbahn-Fahrplan

Winterausgabe 1894/95 ist zu haben pro Exemplar 5 Pf. in der Exped. der Altpr. Ztg.

Christbaumbehang,

Werkzeugkasten, Laubsägekasten, Brandmalereikasten, Kerbschnitzkasten, Kerbschnitzmesser u. Vorlagen auf Holz offeriren bei größter Auswahl billigst

GEBR. JLGNER.

Richters Auker-Steinbaukasten

sehen nach wie vor unerreicht da; sie sind das liebteste Weihnachtsgeschenk für Kinder über drei Jahre. Sie sind billiger, wie jedes andre Geschenk, weil sie viele Jahre halten und sogar nach längerer Zeit noch ergänzt und vergrößert werden können. Die echten



Auker-Steinbaukasten

sind das einzige Spiel, das in allen Ländern ungeteiltes Lob gefunden hat, und das von allen, die es kennen, aus Überzeugung weiter empfohlen wird. Wer dieses einzig in seiner Art dastehende Spiel- und Beschäftigungsmittel noch nicht kennt, der lasse sich von der unterzeichneten Firma eiligst die neue reichillustrierte Preisliste kommen, und lese die darin abgedruckten überaus günstigen Entschäden.

Beim Einkauf verlange man gefälligst ausdrücklich: Richters Auker-Steinbaukasten und weise jeden Kasten ohne die Fabrikmarke Auker scharf als unecht zurück; wer dies unterläßt, kann leicht eine minderwertige Nachahmung erhalten. Man beachte, daß nur die echten Auker-Steinbaukasten planmäßig ergänzt werden können und daß eine aus Versehen gekaufte Nachahmung als Ergänzung völlig wertlos sein würde. Darum nehme man nur die berühmten echten Kästen, die zum Preise von 1 Mt., 2 Mt., 3 Mt., 5 Mt. und höher vorräthig sind in allen feineren Spielwaren-Geschäften des In- und Auslandes.

Neu! Richters Geduldspiele: Nicht zu hitzig, Ei des Columbus, Blüthenleiter, Gräfenlöcher, Zornbrecher uhm. Preis 50 Pf. Sternrätzel, Preis 1 Mt. Nur echt mit Auker F. Ad. Richter & Cie., k. u. k. Hoflieferanten
 Rudolfsbad (Schlesien), Nürnberg, Königsberg, Wien, Prag, Rotterdam, Olten (Schwiz) London E.C., New-York, 17 Warren Street.

Weihnachtsgeschenke



Saage & Riekeles
 Filichenstraße 20.

empfehlen in vorzüglichster geschmackvollster Ausführung:
 Gummidecken in jeder Größe,
 Hosenträger in reicher Auswahl,
 Gummischürzen für Kinder und Erwachsene,
 Parfümzerstäuber, Reisekissen, Kämmen,
Petersburger Gummischuhe,
 Pariser Gummii-Wäsche, Wring-Maschinen,
 Gummibälle und Spielzeug.
 Pariser Puppen, beweglich, in reichster Auswahl.
 Für Kranke zur Erleichterung:
Luft- und Wasserkissen.

Wasserhelles Petroleum

Drei Kronen-Sicherheits-Oel



bietet neben seinem **crystallklaren** Aussehen und **geringen Geruch** die besten Garantien gegen **Explosionsgefahr** und **Feuerschaden**, da es sich erst bei einer Erhitzung auf **150°** Fahrh. bei Berührung mit einer Flamme entzündet, was bei gewöhnlichem stand. white Petroleum oft schon bei 112° Fahrh. eintritt. — Die geringen Mehrkosten für dieses **extrafeine Petroleum** dem gewöhnlichen stand. white Petroleum gegenüber werden durch die **grössere Sicherheit** beim Gebrauch reichlich aufgewogen.

Das wasserhelle Drei Kronen-Sicherheits-Oel

ist für **Wiederverkäufer** bei der **Königsberger Handels-Compagnie in Königsberg i. Pr.,** für **Consumenten** bei nachfolgenden Verkaufsstellen zu haben:

- Julius Arke.
- A. Danielowski.
- Benno Damus Nachf.
- W. Dückmann.
- R. Finneisen.
- F. Froese.
- J. F. Gerlach.
- Eduard Harder.
- Joh. Janzen.
- Otto Jeromin.
- Hugo John.
- Adolph Kellner Nachf.

- J. H. Koch.
- Herm. May.
- J. Nickel.
- Arthur Lérique.
- Eugen Lotto.
- F. Plohm.
- J. E. Preuss.
- G. Rahnenführer.
- Herm. Regier.
- Rud. Reich.
- Robert v. Riesen.
- Rudolph Sausse.

- A. Schaumburg Nachf.
- H. Schaumburg.
- Otto Schicht.
- Ernst Schulz.
- J. A. Schulz.
- E. Siede.
- J. Staesz.
- E. Tochtermann Nachf.
- Wm. Vollmeister.
- A. Wiebe.
- Herm. Wiebe.
- Richard Wiebe.

Etablissement Markthalle.
 Sonntag, den 2. Dezember 1894, sind sämtliche Lokalitäten an die **Fleischergesellen-Brüderschaft** vergeben.

E. Hildebrandt.

Cognac

der Cognac-Brennerei **Paul Schiller, Elbing,**
 Brückstraße 16.

Geeignet für den Weihnachtstisch
Liqueure

in Faconflaschen mit elegantester Ausstattung:
Vanille-Crème

Rosen- =
Maraschino-Crème

Cacao- =

Dänischer Horn
Nordhäuser Horn

Jam.-Rum
Cognac

Arac
Burgunder-Punsch

Schlummer-Punsch
Arac-Punsch

in feinsten Qualität empfiehlt

Paul Schiller
Liqueur-Fabrik
 Brückstraße 16.

Echt Petersburger Gummiboots

und Riga'er:

Krimmer-Damen-Boots 5,75, Herren-Boots 5,75, Kinderschuhe 1,80.



Unverbrennbarer Christbaumschnee glitzernd, täuschend ähnlich, p. Carton 25 u. 50.
Gummi-Tischdecken von 75 Pf. an.
Wandschoner, Tischläufer à 65 Pf.
Damenschürzen à 1,75, Kinderschürzen
Hosenträger, Frottirapparate,
Gummi-Puppen und -Köpfe.
Linoleum-Teppiche,

-Vorlagen und -Läufer,
Wasch- und Wringmaschinen, Mangeln
unter 2-jähriger Garantie, in mehreren Grössen, empfiehlt

Erich Müller, Specialgeschäft für Gummiwaaren, Schmiedestrasse 6.

Anzug-, Hosen- und Paletot-Stoffe

in ganz neuen, reizenden Mustern empfiehlt in großer Auswahl zu auffallend billigen Preisen

Ed. Fröhlich, Wasserstrasse 50.

Bestellungen nach Maass werden unter Garantie tadelloser Sitzes und sauberster Arbeit zu ganz soliden Preisen stets umgehend ausgeführt.

Zu passenden und praktischen

Weihnachtsgeschenken

empfehle mein größtes **Korbwaaren-Lager** in vorzüglichen Neuheiten

vom Puppenkorb bis zum Arbeitsständer, vom kleinsten Puppenstuhl bis zum größten Korbstuhl.

Wäschekörbe, Wäschepuff und Reisekörbe in allen Größen vorrätig.

Puppenwagen, größtes Lager am Platze.

Fischerstr. 28. **Otto Mews** Fischerstr. 28.
Korbwaaren- und Korbmöbel-Fabrik.

Cigarren-Weisender o. Agent f. Restaur. u. Priv. g. hohe Vergüt. gesucht. Bew. unter G. 4546 an **Heinr. Eisler, Hamburg.**

18 Pfd. ff. Simb., 9 Pfd. ff. Schweiz.-Käse je M. 6 Nachn. Hofmann, Käseh. München.

Kalender von **Trowitsch & Sohn** in Berlin:

Trowitsch's Reichskalender, rot in Leinwand geb. mit Golddruck nur 1 Mart. Ein Hausbuch von bisher ungeliebter Reichhaltigkeit! 4 Originaltonbilder erster Meister. 50 Zertifikationen. Original-Novellen und Gebichte von Trojan, Frieda Schanz, R. Stort, Lanera, Zell, Ferschke, Paul Lindau u. Illustr. Jahresgeschichte! Viel Praktisches! Viel Humoristisches! Doppeltes Notizbuch! 68.

Trowitsch's Volkskalender, Jahrg. rot in Leinwand geb. mit Golddruck 1 Mart. Derselbe reiche Inhalt wie beim Reichskalender, jedoch mit **Jahrmärkten.**

Ost- und Westpreuss. Kalender, 192. Jahrg. Nur 50 Pfg., mit zwei Gratisbeilagen. Märkte nach Orten und Datum! Viel illust. Originalerzählungen! Viel Humor! Notizbuch!

Christbaumkalender, Quartformat. Nur 50 Pfg. Mit Gratis-Bandkalender, 50 Illustrationen Humor. Erzählungen, Notizbuch.

Trowitsch's Damenkalender, und billiger. Ein Geschenkwerthen vornehmsten Geschmacks. Mit Helio-gravüre nach Zeichnungen. Gedichte von Frieda Schanz, Trojan, Novelle von A. Schöbel. Notizbuch, eine halbe Seite pro Tag. Geburtstagskalender u. Reizen geb. mit Goldschnitt u. Bleistift nur 1,50 Mk.

Wochenabreißkalender. Der Beste u. Größter Notizraum. 1 Mk.

Notizkalender, haltbar in Leinwand geb. mit Goldprägung. 1 Seite pro Tag, 1,75 Mk., eine Drittel-Seite pro Tag 1,25 Mk.

Landwirtschaftl. Notizkalender, 30. Jahrgang. Der billigste, bewährteste und brauchbarste. Neu bearbeitet, eine halbe Seite pro Tag zu Notizen; Jahrmärkte. 28 Tabellen. In Leinwand geb. mit drei Tabellen u. Bleistift 1,50 Mk., in Leder 2 Mk.

Man verlange nur unsere richtigen Kalender.

kreuzsaitige **Pianos** in solidester Eisenconstruction mit bester Reputations-Mechanik.
C. J. Gebauer Königsberg i. Pr. vorzüglich geeignet für Unterrichts- und Übungswecke von M. 450,- ab.

„Altpreuss. Zeitung“ Winter-Fahrplan 1894.
abfährt nach Richtung Dirschau:
4,04 Dm., 7,25 Dm., 10,26 Dm., 10,56 Dm., 2,18 Dm., 6,42 Dm., 9,47 Dm., 10,12 Dm.
Königsberg:
7,06 Dm., 7,12 Dm., 10,05 Dm., 1,22 Dm., 5,39 Dm., 6,19 Dm., 12,16 Nachts
Rohrbogen:
7,12 Dm., 10,06 Dm., 1,22 Dm., 6,17 Dm.
Eberode:
6,26 Dm., 11,07 Dm., 7,25 Dm.
fern gedruckte sind Schnellzüge

Richard Jantke
Tapezier und Decorateur
40. Heiligegeiststrasse 40.
Grosse Auswahl
von
Möbeln und Spiegeln.
Specialität: Polstermöbel.
Plüschgarnituren, Sitz- und Schlafsofas, Chaiselongues, Sorgstühle, Schreibstühle, Clapiersessel etc. etc.
Plüsch, Portiären, Möbelstoffe.
Tadellose und geschmackvolle Ausführung.
Billige Preise.
Reparaturwerkstätte.



Weihnachts- und Gelegenheits-Geschenke
zu ermäßigten, aber festen Preisen in Gold-, Silber- u. Messingwaaren. Silberne Armbänder von 2,50, schwere silberne Ketten M. 5, goldene Boutons 2,50, goldene Kreuze M. 4, in Double M. 5. Granat-Gold-Brochen von M. 3, silb. Brochen von M. 1, echt goldene Damenringe von M. 3. Großes Lager in Weckuhren von M. 3, mit Musik bis M. 15, sowie Musikdosen in Polyphon und Symphonion.
Reparaturen werden billigt berechnet.
J. Lewy, Schmiedestrasse.

Facturen, Rechnungen, Memoranden, Aviskarten, Briefköpfe u. c.
werden auf speziellen Wunsch der Herren Auftraggeber in **copirfähigem Druck** hergestellt.
H. Gaartz' Buch- und Kunstdruckerei. Stereotypie. Elbing.

H. A. Hugen, Alter Markt 31.
Größtes Spezialgeschäft in Handschuhen, Cravatten u. Hosenträgern, stets die elegantesten Neuheiten auf Lager.

Für Rettung u. Trunksucht!
verfend. Anweisung nach 18-jähriger approbirter Methode zur sofortigen radikalen Beseitigung, mit auch ohne Vorwissen zu vollziehen, keine Berufsstörung, unter Garantie. Briefen sind 50 Pfg. in Briefmarken beizufügen. Man adressire: **Privat-Anstalt Villa Christina bei Säckingen, Baden.**

Vervielfältigungs-Blätter
wenn Jeder ohne die geringsten Umstände 60-80 Copien in Schwarz von einem Schriftstück oder Zeichnung nehmen kann. Billigstes Verfahren.
Keine Druckerschwärze. Keine Presse. Jedes Blatt kann mehrmals benutzt werden.
Per Dtz. Octav Mk. 1,60, Quart Mk. 3,20, Folio Mk. 5,00.
Schwarze Vervielfältigungs-Tinte
80 Pf. die Flasche - Zum Versuch senden gegen 75 Pf. in Briefmarken 2 Vervielfältigungs-Blätter und 1 kleine Flasche Tinte franco.
Hermann Hurwitz & Co., Klosterstrasse 66, Berlin C., 2.

Inserate
jeder Art für alle auswärtigen Zeitungen, Fachblätter u. c. besorgt pünktlich ohne Kostenaufschlag die Expedition dieser Zeitung.
Vorteile für den Auftraggeber: Ersparung des Portos und der Postnachnahme-Gebühren; - correctes Arrangement des betr. Inserats bei möglicher Ersparung an Raum und Zeilen; - Einreichung des betr. Manuscripts nur in einem Exemplar, wenn auch die Aufnahme in mehreren Blättern gewünscht wird; - zweckmäßige Wahl der Blätter, falls solche nicht bestimmt sind.

geläufige Das Sprechen
Schreiben, Lesen u. Verstehen der engl. u. franz. Sprache (bei Fleiß u. Ausdauer) ohne Lehrer sicher zu erreichen durch die in 43 Aufl. vervollst. Original-Unt.-Briefe nach der Methode Coussaint-Langenscheidt. Probebriefe à 1 Mart.
Langenscheidt's Verlagsbuchhandlung, Berlin SW 46, Hallesche Strasse 17.
Wie der Prospekt durch Namensangabe nachweist, haben Viele, die nur diese Briefe (nicht mündlichen Unterricht) benutzten, das Examen als Lehrer des Englischen und Französischen gut bestanden.

Billige Geschenke!

- 6 Meter schweren Damenkleiderstoff in schönen Dessins, das ganze Kleid 5 Mk. 10 Pfg
- 5 Meter schweres, feinfarbiges Damentuch, das ganze Kleid 6 Mark.
- 3 Meter 20 ctm. Zwirnbuckskin, kräftige Qualität, der ganze Anzug 5 Mk. 60 Pfg.
- 6 Meter englisch Leder, einfarbig und dessinirt, der ganze Anzug 6 Mark.
- 3 Meter schweren Cheviot, marineblau, braun und schwarz, der ganze Anzug 7 Mk. 50 Pfg.
- 3¹/₂ Meter Winter-Loden, grau und rehfärbig, der ganze Havelok 6 Mk. 30 Pfg.
- 3 Meter Kammgarn-Cheviot, braun, schwarz und blau, der ganze Anzug 15 Mark.

bis zu den hochfeinsten Qualitäten.
Jeder verlange **MUSTER**, wir versenden reichhaltige Auswahl von sämtlichen Artikeln in Anzug-, Paletotstoffen und Damentuchen **FRANCO** ohne Verpflichtung zum Kaufen. Aufträge von 5 Mark an franco.

Tuchausstellung Augsburg 2
(Wimpfheimer & Cie.)

Die nächste Weihnachts-Nummer der Altpreuss. Ztg.

erscheint **Sonntag, den 9. Dezember.** Schluss der Inseraten-Annahme: Freitag, den 7. Dezember, Nachmittag.
Expedition und Verlag der „Altpreussischen Zeitung“.

Zum
bevorstehenden Weihnachtsfeste
 eingekaufte Waaren sind beinahe sämmtlich eingetroffen und bietet
 mein Lager jetzt eine besonders grosse Auswahl:
Weihnachts-Geschenke.

Hochzeits-Geschenke aller Art.
 Neuheiten in Bedarfs-, Luxus- und Galanteriewaaren.
 Decorationsstücke und Gelegenheits-Geschenke.

Berliner, Wiener u. Offenbacher Lederwaaren.
 Handschuhkasten, Schmuckkasten, Paravents.
 Reise-Necessaires, Damen-Necessaires, Ringtaschen.
 Portemonnaies, Geldbeutel, Visitenkartentaschen, Actenmappen.
Courirtaschen, Reisehandtaschen, Reisekoffer,

Damen-Reisetaschen,
 Brieffaschen, Cigarrentaschen, Schreibmappen.
Photographie- u. Poesie-Albuns.

Reizende Porzellanspitzenfiguren und Nippes.
Kunstgewerbliche Gegenstände

in Bronze, Eisen, Zink, Kupfer, Nickel, Porzellan, Majolika, Glas.
 Leuchter, Candelaber, Tafelaufsätze, Bowlen, Visitenkarten,
 Figuren, Vasen, Weinkühler, Wandteller,
 Rauchservice, Schreibzeuge, Biersevice, Krüge und Kannen,
 Photographie-Rahmen.

Japan-, China- und Holzwaaren:
 Schreibzeuge, Rauchservice, Aschbecher,
 Decorationsfächer, Rauchtische, Bürstenhalter,
 Tablett's, Paradehandtuchhalter, Cigarrenspinde und
 Kasten, Arbeitskasten, Kamm- und Toilette-Kasten
 mit Zuthaten.

Thee- u. Caffe-Service in Nickel u. Britannia.
 Obstmesser, Taschenmesser u. Scheeren (Henkels).
3theilige Spiegel u. Toilettespiegel.

Echte und imitirte Schmucksachen.
 Broches, Halsketten, Ohrgehänge, Armbänder, Schmucksachen.
Ball- und Gesellschaftsfächer

empfehl in selten grosser Auswahl zu überzeugend billigen Preisen
Alexander Müller,
 Elbing, St. Georgebrüderhaus.

Täglich

erscheinen am Markte Ersatzmittel für Bohnenkaffee und
 ebensoviel verschwinden auch wieder. Es ist deshalb für
 die geschäftigen Hausfrauen oft recht schwierig, unter den
 vielen angepriesenen und zumeist herzlich schlechten Fabri-
 katen die richtige Wahl zu treffen.

Am besten bewährt und infolge seines hohen Nähr-
 werthes, seiner **Schwachhaftigkeit**, seiner **gesundheit-
 lichen Bestandtheile** und vor allem seiner **Billigkeit**
 als **unübertrefflich** erwiesen hat sich noch immer unser
 preisgekrönter echter Gesundheitskaffee.

Jede sparsame Hausfrau, der das Wohl und die Ge-
 sundheit ihrer Familie am Herzen liegt, verwende deshalb
 in ihrem Haushalt nur unseren Gesundheitskaffee und lasse
 sich davon auch durch pomphafte Anpreisungen anderer
 Fabrikate nicht abbringen.

Da unser Gesundheitskaffee auf die mannigfachste Art
 nachgeahmt wird, so sehe man sich vor, daß man in den
 Kaufläden auch wirklich unseren preisgekrönten echten Ge-
 sundheitskaffee bekomme.

Nordhausen a. S.

Krause & Co.

Weihnachts-Geschenke
 in Glas, Porzellan, Majolika, Steingut,
Lampen, künstliche Blumen,
Blumenständer etc.

empfehl bei größter Auswahl in jeder Preislage

Max Kusch, Heilige Geiststraße 19.

Hugo Alex. Mrozek,

Friedr.-Wilh.-Platz 5.

Zu Weihnachtsgeschenken

empfehl in schöner, reicher Auswahl zu billigsten Preisen:

Teppiche, Läuferzeuge, Tischdecken, Angorafelle, Pelzvorlagen, Cocosmatten, Reise-
 decken, Plaids, weiße Schlaf- und Badedecken, Jaquarddecken-Wagen- und Pferde-
 decken, Ledermützen, Sportmützen, Reismützen, elegante Herrenhüte, Regenschirme,
 Trikotunterkleider, Oberhemden, Kragen, Manschetten, Chemisettes, Cravaten, Sport-
 tücher, Cachenez in Seide und Wolle, Hosenträger, Handschuhe etc.

Grosse nur einmalige

Brunnen-Lotterie

zu Schneidemühl.

Ziehung am 13. und 14. December 1894.

5830 Geld-Gewinne in Summa 356,400 Mark.

Loose à 3 Mark (Porto und Gewinnliste 30 Pf.) empfiehlt und versendet
 das Bankgeschäft

Carl Heintze, Berlin W. (Hôtel Royal),
 Unter den Linden 3.

Der Versandt der Loose erfolgt auf Wunsch auch unter Nachnahme.

1. Hauptgewinn
100,000 Mark
 baar ohne Abzug.



Zum Weihnachts-Geschenk

eignet sich.

Cacao Van Houten, Blooker, Hartwig & Vogel,
 Gaedke, Stollwerk, Atlascacao;
Thee von der Königsberger Theecompanie, von
 R. Seelig & Hille etc., Atlassthee, sowie
Sämmtliche Toiletteartikel!
 als: Toiletteseifen, Zahnseifen, Zahnbürsten, Nagel-
 bürsten, Puder, Schminken, Parfümerien, Kämmen etc.
 in großer Auswahl billigt!

J. Staesz jun., Elbing,

Königsbergerstraße 84 und Wasserstraße 44.

Spezialität: Streichfertige Oelfarben.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfest

empfehl ich mein reich sortirtes Lager in

Kinderkochheerden

mit verschiedenem Kochgeschirr in Nickel, emailirt und Weißblech; ferner
 dazu gehörige

Holzachen und Blechspielzeug

einzeln und in Cartons zusammengestellt.

Bruno Ernst,

Magazin für Haus und Küche,

Friedrich- u. Heiligegeiststr.-Ecke.

Specialität:
 Anfertigung von
 Fahrleinen und
 Transmissions-Seilen von
 verzinktem Stahlseil.

Edmund Helfer's

Hanf- und Draht-Seilerei,

Brückstr. 7. **Elbing.** I. u. II. Niederstr.

Alle Sorten Peitschen und
 Peitschenstöcke.

Prämiirt 1889.

Selbstgefert. Gerüststränge
 von verzinktem Eisendraht.

Fabrikation und Lager

von

Bindfaden in jeder Stärke, Farbe und Qualität,

Sielen und Polstergurten, Fischreusen,

verschiedenen Sorten **Fischnetzen,**

Pressbeutel, Maschinenverpackung etc.

Sämmtliche Sorten Holzschuhe.

Hanf-Treibriemen und
 Fahrstahlgurten in
 allen Dimen-
 sionen.

Tau und
 Leinen
 in jeder Stärke
 und Länge, getheert und
 ungeheert.

Fischerkörben, Stränge
 und Kreuzköpfe, prima
 rohe und gewebte
 Hanne.

G. & J. Müller

Bau- u. Kunstschlerei
 mit Dampftrieb,

Elbing,

Reiserbahnstraße 22,

liefern und empfehlen zu besten Preisen:

Bautischlerarbeiten

in jedem Umfange von einfachster bis
 reichster stylgerechter Ausführung.

Wand-Paneele, Holzdecken und

Zimmer-Ausstattungen

in stylgerechter Ausführung in jeder
 Holzart.

Ladeneinrichtungen

u. **Ausstattungen von Comtoirs**
 für die verschiedenen Geschäftsbranchen.

Parkettfußböden, Treppen-

anlagen,

Sommer-Jalousien,

Kunstmöbel etc.

Nebernahme d. inneren Ausbaues.
 Zeichnungen und Entwürfe
 jederzeit auf Wunsch.

Aufgezeichnete **Paradehandtücher,**
Tischläufer, Brotbeutel etc., muster-
 fertig gestickt und angefangene **Schuhe**
 u. **Träger,** sowie verschiedene andere
 kl. Handarbeiten. **Schürzen, Schulter-**
tragen, Kapotten, Chenille-Kopf-
hüllen u. Tücher,

Kinder-Mützen

in hübscher Auswahl, **Tailentücher,**
Shawls, Strümpfe u. Handschuhe,
 sowie **Portemonnaies, Haarpfeile,**
Kämme etc., empfiehlt zu billigsten
 Preisen

Elisabeth Bukau,

Fleischerstraße, Ecke Mauerstraße.

Chr. Carl Otto,

Musikinstrumenten-Fabrik,
Martentücher i. Sachsen.

Billigste Bezugsquelle von
 Musikinstrumenten aller Art,
 Saiten, Ziehharmonikas, Musik-
 werke etc. zu Engros-Preisen.

Verlangen Sie Preisliste
 A von Musikinstrumenten und Saiten,
 B von Ziehharmonikas und Musikwerke
 gratis und franko.

Saararbeiten.

Perrücken, Scheitel, Toupets,
Armbänder, Schürze, Broschen etc.,
 werden billig angefertigt, **Böpfe** ver-
 kaufe von 1 Mt. ab

Aug. Gross,
 Wasserstr. 85.

Puppenperrücken z. d. bill. Preisen.

Der Hausfreund.

Tägliche Beilage zur „Altpreußischen Zeitung“.

Nr. 282.

Elbing, den 2. Dezember.

1894.

Herzenswandlungen.

Roman von J. v. Böttcher.

Nachdruck verboten.

24)

„Ich will einen Spaziergang im Walde machen. Nichts beruhigt ein aufgeregtes Gemüth besser, als körperliche Bewegung.“

Er ging über den Rasenplatz und verlor sich bald im Gebüsch.

„Ich werde nicht eher zurückkehren, bis zur Zeit, wo ich sie sehen werde,“ dachte er. „Es ist mir lieber, hier allein mit den alten Waldbäumen, dem Rauschen des Flusses und meinen Gedanken zu sein, als am Frühstückstische Fragen zu beantworten, die mir gleichgültig sind, und Bemerkungen anzuhören, die ich mir kaum die Mühe geben mag, zu beachten. Sie wird sich meine Abwesenheit schon zu erklären wissen.“

Er blieb bei seinem Vorsatze, und es war ein Viertel vor zehn, als er die breite Treppe nach seinem Zimmer in Beechcliff hinaufstieg.

Zehn Minuten später kam er wieder herunter und nahm seinen Weg nach der Bibliothek. Dort war es still und kühl. Die Jalousien waren herabgelassen und die Blumenvasen mit frischen Blumen gefüllt. Dorillon warf sich in einen Sesselsuhl, stand aber gleich wieder ungeduldig auf. Es war ihm unmöglich, still zu sitzen. Er begann im Zimmer auf und ab zu schreiten und seine Taschenuhr mit der Stuhluhr auf dem Kamine zu vergleichen und sich zu fragen, ob je vorher ihm schon die Minuten so lang erschienen wären.

Zehn Minuten nach zehn — trotz seines Vornehmens, ihr die Viertelstunde Verspätung zu verzeihen, wurde Dorillon etwas ungeduldig.

Wieder verstrichen mehrere Minuten. Er setzte sich, nahm ein Buch und versuchte zu lesen, aber seine Augen schweiften über die Blätter, ohne deren Inhalt zu erfassen und mißmuthig warf er das Buch beiseite.

Die Uhr schlug halb elf. Dorillon zog die Klingel und eine Minute später trat James in das Zimmer.

„Wo ist Frau Delamare — im Garten oder in ihrem Zimmer?“

„Die gnädige Frau ist heute Morgen abgereist.“

„Wohin?“

„Das weiß ich nicht.“

„Wann wird sie zurück erwartet?“

„Ich weiß es nicht.“

„Wer weiß es denn?“

„Das kann ich nicht sagen,“ erwiderte James, ziemlich verwirrt von diesem Schauer von Fragen. „Frau Heyde weiß nicht mehr als ich, vielleicht aber ist Mathilde besser unterrichtet, wie wir.“

„Schicken Sie mir Mathilde sogleich her.“

Bald darauf erschien Mademoiselle Mathilde in der Bibliothek.

„Wünschen Monsieur mich zu sprechen?“ fragte sie etwas kleinlaut.

„Wo ist Frau Delamare?“ fragte Dorillon kurz.

„Verreist, Monsieur.“

„Wohin?“

Mathilde schüttelte den Kopf, sie wußte es nicht, Madame hatte es ihr nicht mitgetheilt.

„Wissen Sie, wann sie wiederkommen wird?“

„Nein, Monsieur.“

„Das ist äußerst sonderbar,“ murmelte Dorillon sich auf die Lippen beißend.

„Ja, Monsieur,“ antwortete Mathilde, die Augen niederschlagend, „sehr sonderbar.“

„Hat sie — hat sie keine Bestellung an mich hinterlassen?“

„Erwartete Monsieur eine solche?“

Mathildens unschuldig erstaunter Blick war eine hinlängliche Antwort. Er drehte sich um, ärgerlich, daß er sich den Glossen und der Verwunderung der Diensthofen ausgesetzt hatte.

„Ich danke Ihnen, Mathilde,“ sagte er kalt, und Mathilde entfernte sich, sich innerlich Glück wünschend, daß sie die gefürchtete Zusammenkunft überstanden, ohne genöthigt gewesen zu sein, eine thatsächliche Lüge zu sagen.

Während dessen stand Dorillon in der Bibliothek, die Arme fest über seine hochschlagende Brust gekreuzt, die Augen voll von einem düsteren, drohenden Lichte.

„Sie hat sich also dieser Zusammenkunft durch etwas, das fast einer Flucht ähnlich sieht, entziehen wollen. Fürchtete sie mich denn so, oder war es ihr unangenehm zu bleiben und die Folgen ihrer Kofetterie zu tragen? Sie liebt mich nicht — Sie hat mich nie geliebt und ich habe mich zum zweiten Male getäuscht. Gut, ich werde durch die Erfahrung weiser werden. O, mein Gott! wie kannst Du es zulassen, daß ein menschliches Wesen so schwer um

eines andern willen leidet? Die Bogen und Wellen sind über mich zusammengeschlagen und ich bin müde, länger gegen das Schicksal zu kämpfen.“

Den ganzen Morgen blieb er in der Bibliothek. Die Menschen kamen und gingen, ihre munteren Stimmen schallten durch die Sommerluft zu dem völlig gebrochenen Manne herüber. Als er endlich das Zimmer verließ, sah sein Gesicht bleich und verfallen aus, als habe er eine lange Krankheit überstanden.

Als Mathilde ihm auf der Treppe begegnete, erschrak sie, so blaß und abgespannt sah er aus.

„Ist Monsieur nicht wohl?“ fragte sie schüchtern.

„Mir ist ganz wohl. Mathilde, kann ich mich auf Sie verlassen?“

„Vollständig, Monsieur.“

„Ich reise ab. Wollen Sie Ihrer Herrin diesen Brief abgeben, sobald sie zurückkommt?“

„Schon wieder einen Brief,“ dachte Mathilde, als sie das verriegelte Billet nebst einem Trinkgeld in Gestalt einer funkelnenen Banknote in Empfang nahm.

„Monsieur ist zu gütig — gewiß, Madame wird den Brief erhalten. Wie leid wird es uns allen thun, Monsieur von Beechcliff scheiden zu sehen.“

Als der Abend sich mit seinem Tau über die Gebüsche von Beechcliff herabsenkte, war Dorillon schon Meilen weit entfernt. Wohin er ging — war ihm gleichgültig, es war genug, daß er die Asche seiner vernichtenden Hoffnungen hinter sich ließ.

33.

Die Augenlust lagerte sich auf den engen, rauchigen Straßen in der Nachbarschaft von Five Points in New-York und die große Glocke der Rathhausuhr hatte soeben die erste Nachmittagsstunde verkündet, als ein schwarzhaariger, spitzbüschig aussehender Mann, in einem abgetragenen Velvet-Anzuge, der mit der Jahreszeit in vollem Widerspruch zu stehen schien, die haufällige Treppe eines zweistöckigen Holzhauses herabkam und sich unter der Thür desselben aufstellte, die Hände in den Taschen und einen Pfeifenstummel zwischen den gelben Zähnen.

Es war, wie gesagt, ein kleines Haus, krumm und schief, als stehe es mit einer Seite höher als wie mit der anderen und mit Dachsfenstern, die jeden Augenblick herabstürzen zu wollen schienen. Eine Pfandleihe, vor welcher drei Kugeln ausstingen, die einstmals glänzend vergoldet gewesen, aber jetzt blind und wenig verlockend waren, nahm das Erdgeschloß ein und ein rothhängiges altes Weib, anscheinend auf etwaigen Kunden lauend, saß strickend auf den Thürstufen. Neben ihr saß eine Katze, fast so groß wie sie selbst, die ihre schläfrigen grünen Augen bald aufriß, bald wieder zusammenkniff. Gegenüber und in der ganzen Nachbarschaft befanden sich Kramläden, Schänken und Trödelbuden, und in allen diesen Häusern waren die oberen Stockwerke an kleine Leute vermietet. Vor einzelnen Fenstern

standen auf Blumenbrettern elende, verkümmerte Topfgewächse oder Vogelfläge, aus einigen Fenstern schauten auch wohl zerkaufte Köpfe heraus, als ob die Aussicht auf die schmutzige Straße besser gewesen wäre, als der Dunst und das Glend da drinnen.

„Wie geht es ihm heute?“ fragte die Großmutter des Pfandleihers, während sie ihre Maschen zählte.

„Nicht besser,“ brummte der Mann in der Hausthür. „Nichts ist ihm mehr recht, ich mußte heruntergehen, um nach jemand auszugehen, der nicht kommt. Sol's der Henker!“ setzte er hinzu, einem halb verhungerten Hunde, der borbellend, einen Fußtritt versehend, „ich bin der Geschichte bald überdrüssig.“

„Das ist kein Wunder,“ sagte die alte Jüdin theilnehmend. „Vermuthlich hat er Geld.“

„Wenn er keins hätte, wär' er nicht hier,“ war die Antwort. „Ich hätte ihn schon längst zum Hause hinausgeworfen, wenn er auch vierzigmal der Bruder meiner Frau wäre. Ein lauberer Bruder; so lange er uns nicht brauchte, blieb er fort, als hätten wir die Blattern; wir und unsere ganze Sippschaft hätten ruhig verhungern können, ihm wäre es gleichgültig gewesen, jetzt kommt er an, um sich pflegen zu lassen, nachdem sie ihm in einer Schlägerei den Kopf eingeschlagen haben. Das ist Verwandtenliebe!“

„So sind die Menschen,“ sagte die Alte. Ihre Frau hatte immer ein weiches Herz.“

„Sie sollte lieber ihr weiches Herz für mich und die Rangen sparen,“ brummte der Mann.

„Sagt der Doktor, daß er sterben wird?“ fragte die Jüdin, ihn mit ihren rothen Augen neugierig ansehend.

„Was der Doktor sagt, geht Sie nichts an, und mich auch nicht, war die grobe Antwort. „Alles was ich weiß, ist, daß seit den drei Tagen wo er hier ist, er das Haus zu oberst und zu unterst kehrt mit seinem Brüllen, Stöhnen und Kreischen, und daß ich die Sache satt habe.“

„Das kann ich mir denken,“ erwiderte das Weib. „Wie ging es denn eigentlich zu? Ritva hatte so viel zu thun, daß ich sie noch nicht fragen konnte.“

„Wie gehen die meisten Sachen hier zu? Bei einer Schlägerei, beim Kartenspiel — da am Wasser, in einer von den Matrosenkneipen natürlich. Wenn sie ihn nur gleich totgeschlagen hätten, wollte ich kein Wort sagen; aber ihn hierher zu bringen und uns allen drei ewig lange Tage die Last zu machen, das ist böshaft.“

In demselben Augenblicke ließen sich Schritte auf der Treppe vernehmen, und ein mageres, verkümmertes Frauengesicht, umrahmt von dichtem, glanzlosen, schwarzen Haar, blickte über die Schulter des Mannes in der Thür.

„Sie kommt noch nicht, nicht wahr, Chris?“ fragte sie mit leicht ausländischen Accent, indem sie mit einer matten Bewegung das Haar zurückstrich.

„Nein, sie kommt noch nicht.“

„Ist es schon spät?“

„Hast Du keine Ohren? Schlag es nicht eben eins?“

„Ich hatte an andere Dinge zu denken, als auf die Uhr zu passen, Chris. Lange kann er es nicht mehr machen. Armer Gutschappel!“

„Er wird es lange genug machen, um uns alle herunterzubringen, das wirst Du sehen,“ brummte der Mann.

„Er ist der einzige Verwandte, den ich auf der Welt habe,“ sagte die Frau begütigend.

„Und das ist auch genug; wenn Du viele von der Sorte hättest, würde ich geradezu nach Australien auswandern; ich will mich hängen lassen, wenn ich es nicht thäte.“

„Er hat uns nie belästigt,“ antwortete die Frau gereizt.

„Nein, denn er brauchte uns nicht. Ich gebe nichts auf solche Verwandtschaft.“

„Er ist und bleibt mein Bruder,“ sagte Nina, „und ich werde ihn pflegen, ob Du mein Mann bist oder nicht, das sage ich Dir.“

„Hm!“ grollte der Mann. „Natürlich wirst Du das, ich habe nie daran gezweifelt! Mach, daß Du wieder ins Haus kommst, Nina!“

„Aber Du wirst hier bleiben und auspassen?“ „Gewiß nicht aus Liebe zu ihm,“ war die rauhe Antwort.

„Aber um meinetwillen, Chris.“

„Gib mir Deine Hand!“ rief der Mann, in einen Schwall von Schimpfreden ausbrechend, so daß sie sich eiligst entfernte, um nicht noch mehr zu hören.

Sie kletterte die knarrende, ausgetretene Treppe hinauf und trat leise in die hintere Stube, die für die ganze Familie als Küche, Schlaf- und Wohnraum diente. Zwei schwarzäugige, schmutzige Kinder saßen am Boden und stritten sich um ein zerbrochenes Spielzeug. Ein großes, frech aussehendes, junges Weib saß vor einer klappernden Nähmaschine und arbeitete, während ein Knabe neben ihr in einem alten Schaukelstuhl schlief. Auf einem Bette in der entferntesten Ecke, sich unruhig hin und her werfend, lag Gutschappel Antonardi, seinem Ende entgegengehend.

Als die Stallenerin eintrat, öffnete er weit die halbgeschlossenen Augen.

„Ist sie gekommen,“ fragte er leiser.

„Nein,“ war die in bedauerndem Tone gegebene Antwort.

„Mutter Gottes, und die Zeit verrinnt. Ist es schon Abend?“

„Nein, Gutschappel, es hat eben erst ein Uhr geschlagen.“

„Nimm die kleine schwarze Samtbeutel auch noch unter meinem Kopfkissen?“

„Niemand hat ihn angerührt, Gutschappel.“

„Zeige ihn mir,“ sagte er mißtrauisch.

Die Frau beugte sich über das Bett und zog zwischen Kissen und Strohsack einen kleinen schwarzen, mit Goldfäden gestickten Samtbeutel hervor.

„Hier ist er, Gutschappel.“

„Gib ihn mir in die Hand“, rief er leuchtend. „Vergiß nicht, Nina, er ist für sie, wenn sie zu spät kommen sollte. Für sie — und sage ihr — aber Du kannst es ihr nicht sagen. Niemand kann es ihr sagen, als ich — und mit mir geht's zu Ende.“

Er lag einige Minuten lang anscheinend ruhig, dann richtete er sich plötzlich auf und starrte wild um sich.

„Sie kommt! Ich höre sie, sie kommt!“ rief er.

„Bleibe liegen, Gutschappel,“ sagte die Schwester beruhigend, „es sind wohl nur die Kinder auf der Treppe.“

Aber im nächsten Moment öffnete sich die Thür und Ida Delamare, bleich und abgepannt von der Reise, stand auf der Schwelle der elenden Kammer.

„Signora Ida,“ stammelte er, mit einer Bewegung, als wollte er sich vor ihr verbeugen.

„Ich bin gekommen, Gutschappel,“ sagte sie, sich dem Bette nähernd und sich auf dem Stuhle niederlassend, den Nina ihr hinschob.

„Ja,“ sagte Gutschappel langsam, „ja, es ist gut. Ich hätte nicht ruhig sterben können, ohne — ohne — der schwarze Samtbeutel, Nina, wo ist er?“

„Hier, Gutschappel,“ sagte Nina, ihm den Beutel in die Hand gebend, der ihm entfallen war.

„Jetzt geh, Nina, laß mich eine kleine Weile allein mit der Signora. Sie fürchten sich doch nicht?“ fragte er mit einem Blick auf Ida.

„Nein. Was soll ich fürchten?“

„Das ist war, was sollten Sie fürchten. Nur die Lebenden üben Mache unter einander aus. Ein Sterbender ist keinem gefährlich und ich bin ein Sterbender.“

„Warum schiefen Sie nicht nach einem Priester?“ fragte sie mittelbig, als sie sah, wie seine Züge sich von einem plötzlichen Schmerz krampfhaft verzogen.

„Ein Priester!“ sagte er herb. „Ich bin mein ganzes Leben lang ohne denselben fertig geworden und sehe nicht ein, welchen Beistand er mir beim Sterben leisten könnte. Ich bin kein wimmerndes Kind oder ein schnatterndes altes Weib; aber Nina zu Liebe will ich einen Priester holen lassen, doch nicht jetzt.“

„Was haben Sie mir zu sagen, Gutschappel?“ fragte Ida.

„Sehr Vieles, Signora. Aber zuerst müssen Sie mir versprechen, alles vergeben zu wollen.“

„Was?“ fragte sie.

„Alles und jedes“, sagte er mit Nachdruck.

„Ich verspreche es,“ erwiderte sie ernst.

„Es freut mich, daß Sie mir dies Versprechen geben,“ sagte er langsam. „Es würde Ihnen schwer geworden sein, die Worte auszusprechen, nachdem Sie alles gehört haben, nachdem ich Ihnen gesagt haben werde —“

„Was gesagt haben?“

„Daß ich Sie Ihr ganzes Leben lang getäuscht habe.“

„Ich habe Sie nie für aufrichtig gehalten, Gulseppe,“ sagte sie bitter. „Mir ist es keine Neuigkeit, daß Sie mich täuschten, aber — ich verstehe Sie nicht — ist die Gräfin Abolli nicht meine Mutter?“

Ein plötzlicher Blickstahl schien das dunkle Geheimniß ihres Schicksals zu durchblitzen — eine Möglichkeit der Rettung, die ihr Herz schneller schlagen machte.

„Die Gräfin Abolli ist Ihre Mutter,“ sagte Gulseppe langsam. Ida ließ die gefalteten Hände auf ihre Knie herabfallen. — der schwache Hoffnungsschimmer war wieder erloschen.

„Hören Sie mich an, Frau Delamare,“ sagte Gulseppe, „die Gräfin Abolli ist Ihre Mutter aber es war nicht ihre Hand, die den tödtlichen Streich gegen das Herz Pierre V'Chelles führte. Sie ist unschuldig. Mehr noch, sie ahnte nicht einmal, daß der Verdacht eines so schändlichen Verbrechens auf ihrem Namen ruhte. Wie sollte sie das auch?“

„Meine Mutter,“ murmelte Ida, wie süß klang nicht jetzt das Wort, ein Freudenschauer durchbebt ihr Herz, als sei alle begrabene Hoffnung zum Tode wieder auferstanden, „meine Mutter, und ich stieß sie so grausam von mir! Was wird sie von mir denken? Wie wird sie sich mein Benehmen erklären können?“

„Sie vergessen, Signora, daß sie nie erfahren hat, daß Sie ihr Kind sind,“ erwiderte Gulseppe.

„Es ist wahr!“ rief Ida. „Dem Himmel sei Dank dafür, daß ihrem Herzen dieser Schmerz erspart wurde. „O, meine Mutter — meine arme Mutter! Aber wie, warum —“

„Geduld, Signora, Sie sollen alles wissen, wenn — nur —“

„Zuerst nur eins, Gulseppe. Wenn sie es nicht war, wer ermordete Pierre V'Chelle — wer war der Mörder?“

„Ich war es.“

„Sie Gulseppe?“

„Ja,“ sagte Gulseppe mit leiser, tiefer Stimme. „Ich bin sein Mörder — sein Blut fließt an meinen Händen. Aber ich bereue meine That nicht.“

(Fortsetzung folgt.)

Mannigfaltiges.

— Ein Kapitel von der Seife.

Wenn man das Paradoxon eines geistreichen Mannes, daß sich die Civilisation eines Volkes nach dessen Seifeverbrauch berechnen lasse, voll gelten lassen wollte, so müßte das deutsche Volk hypercivilisirt sein. Wenn das reelle deutsche Fabrikat nur die ausländische Concurrenz zu fürchten hätte, dann könnte es dem schließlichen Ausgange dieses Wettbewerbes mit Ruhe entgegensehen. Denn mehr und mehr ist man bei uns von der früheren Voreingenommenheit für Seife und Parfümerien englischen und

französischen Ursprungs zurückgekommen, nachdem die deutsche Seifenindustrie höchst erfreulich emporgeblüht ist. Wenn sie aber im eigenen Lande und darüber hinaus sich noch nicht diejenige Achtung errungen hat, die ihr gebührt, so liegt dies hauptsächlich an zwei Umständen. Mit dem Emporblihen dieser Industrie in Deutschland sind auch eine ganze Reihe obskurer Firmen entstanden, auf deren Fabrikate nicht einmal das vielberufene „Billig und schlecht“ paßt, da sie nicht einmal den minimalen Betrag werth sind, zu dem sie ausgedoten werden. Die moderne Hygiene hat festgestellt, wie die Hautpflege des Menschen von der Seife, die er benützt, abhängig ist. Diese Seifen aber, an denen die tönenden Namen, unter welchen sie in den Handel gebracht werden, und die Etiquettirung das Beste sind, während sie das große Publikum durch die Billigkeit des Preises anlocken, wirken durch die schlechten Rohstoffe, aus denen sie zusammengesetzt sind, direkt schädlich und es ist daher nicht genug vor ihnen zu warnen. Daher hat sich denn auch naturgemäß seit Langem im großen Publikum das Bedürfniß nach einer Seife geltend gemacht, die einmal in ihrer Qualität allen an eine gute Toiletteseife zu stellenden hygienischen Anforderungen genügt, dann aber auch in ihrem Preise so billig und preiswerth ist, daß ihr allein schon daraus eine Massenverbreitung prognosticirt werden darf. Es ist dies Thierack's hygienische Fettseife No. 690, eine aus feinsten Rohmaterialien mit aller Sorgfalt hergestellte Seife, vollständig neutral, sehr sparsam im Verbrauch und deshalb — bei einem Preise von 25 Pfg. pro Stück — billiger wie die vielfach verwendeten Cocosseifen, die sich in der Regel schnell verwaschen. Die beste Empfehlung für diese Seife aber ist das Gutachten, welches der bekannte vereidete Gerichtschemiker Dr. C. Bischoff in Berlin unter dem 2. September v. J. über dieselbe abgegeben hat. Dasselbe lautet: „Nach Analyse und physikalischer Beschaffenheit liegt in Thierack's hygienischer Fettseife No. 690, eine vortreffliche, völlig neutrale, reine Kernseife vor, die alle Anforderungen an Toilettenseifen bester Qualität erfüllt.“ Nach alledem ist es begreiflich, daß Thierack's hygienischer Fettseife No. 690 in kurzer Zeit sich die Gunst namentlich auch der Damenwelt erworben hat. Denn in ihr liegt ein Produkt vor, auf welches mit Fug und Recht das Urtheil angewandt werden darf: Billig und gut!

Verantw. Redakteur Ludwig Rohmann
Druck und Verlag von H. Gaark
in Elbing.